



Stadt Schwabach
Organisationsuntersuchung
für die Lokale Agenda 21

Gutachten vom 31.3.2004

© **B.A.U.M. Consult GmbH**
Gotzinger Str. 48/50
D-81371 München
Tel. + 49 (0) 89 – 1 89 35 – 200
L.Karg@baumgroup.de

www.baumgroup.de



Inhalt

1. Ausgangssituation und Vorgehen.....	3
2. Organisation der Lokalen Agenda	5
3. Umfrage.....	7
4. Revisions-Workshop	10
5. Untersuchungsergebnisse.....	15
6. Fazit und konzeptionelle Vorschläge	17
Anhang 1: Ergebnisse der Umfrage	20
Anhang 2: Stadtratsbeschluss	21
Anhang 3: Projektblatt	22



1. Ausgangssituation und Vorgehen

In den Jahren nach der Weltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro tat sich in Sachen Lokale Agenda 21 noch wenig in den bayerischen Kommunen. Eine der ersten Städte, in denen ein Beschluss zur Aufstellung einer Kommunalen Agenda gefasst wurde, war Schwabach. Dieser Beschluss ging auf eine Anregung von Herrn Oberbürgermeister Reimann zurück und wurde vom Stadtrat unter breiter Beteiligung der Bevölkerung gefasst.

Unter dem Motto "Machen in Schwabach" wollte die Stadt Schwabach in solidarischer Zusammenarbeit von Wirtschaft, Naturschutzverbänden, Politik, Verwaltung, Bildungsbereich, Gewerkschaften, Kirchen, Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern Projekte und Aktionen initiieren und eine Lokale Agenda 21 erarbeiten.

Inzwischen sind den Verantwortlichen für die Lokale Agenda 21 Zweifel gekommen, ob die damals gewählte Organisationsform noch zeitgemäß ist. Die Stadt Schwabach hat deshalb beschlossen für ihren Agenda-Prozess eine sogenannte Organisationsuntersuchung durchzuführen. Unterstützt von einem erfahrenen Prozess-Berater sollte der Agenda21-Beauftragte der Stadt prüfen

- ob die existierenden Arbeitsstrukturen noch den Ansprüchen der Beteiligten genügen
- ob Aufwand und Ergebnis des Agenda-Prozesses im richtigen Verhältnis stehen
- wie die Zusammenarbeit von Agenda-Gruppen, Stadtverwaltung und Stadtrat funktioniert
- inwiefern von den Beteiligten gewünscht wird, die vorhandenen Strukturen zu revidieren bzw. zu ergänzen.

Die Untersuchung sollte einerseits Erkenntnisse darüber liefern, ob und wie die Strukturen des Agenda-Prozesses verbessert werden können bzw. müssen. Andererseits soll davon auch eine motivierende Wirkung für die Aktiven des Agenda-Prozesses ausgehen.

Die Stadt Schwabach hat die Firma B.A.U.M. Consult GmbH wegen ihrer umfassenden Erfahrung bei der Begleitung kommunaler Zukunftsprozesse beauftragt, eine derartige Organisationsuntersuchung durchzuführen. Ne-



ben der Untersuchung als solcher sollten auch konkrete Verbesserungsvorschläge aus gutachterlicher Sicht gemacht werden.

B.A.U.M. wählte in Abstimmung mit dem Agenda-Beauftragten folgende Vorgehensweise:

1. Vorgespräch mit dem Agenda-Beauftragten
2. Umfrage bei 21 Aktiven bzw. Kennern der Lokalen Agenda von Schwabach
3. Gespräche mit dem Oberbürgermeister und dem Referatsleiter für Umweltschutz
4. Revisions-Workshop mit den LeiterInnen und ausgewählten Mitgliedern der Foren und Arbeitskreise, VertreterInnen der Fraktionen und der Stadtverwaltung

Das vorliegende Gutachten fasst die Ergebnisse der Untersuchung zusammen. In Kap. 6 wird ein Fazit gezogen und es werden Handlungsempfehlungen gegeben.

Für die Untersuchung wurden Mittel aus dem Agenda-Förderprogramm des Freistaats Bayern (über KommA21 im LfU, Augsburg) bereitgestellt.

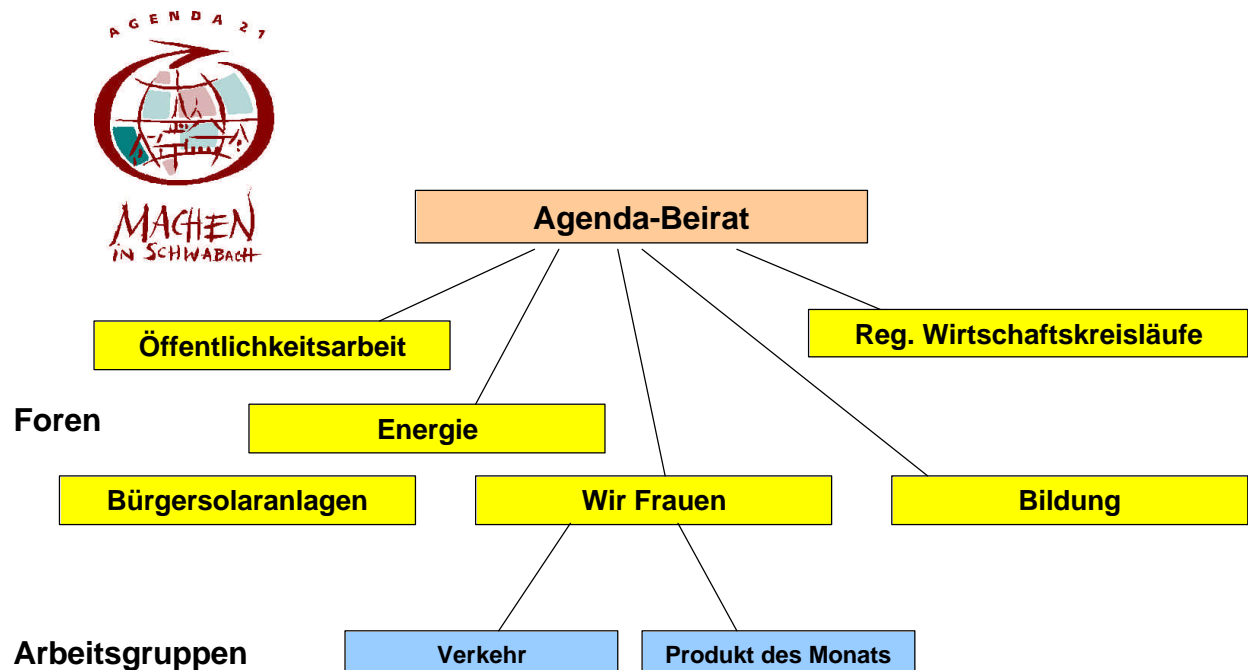


2. Organisation der Lokalen Agenda

Die Agenda von Schwabach ist weitgehend gemäß den Vorschlägen der vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen herausgegebenen Publikation „Der Weg zur Kommunalen Agenda 21“ organisiert:

- Es liegt ein Beschluss des Stadtrats zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 vor (siehe Anhang 2).
- Aus einer Auftaktveranstaltung gingen Foren und Arbeitskreise hervor.
- Die Koordination der Arbeit der Foren und Arbeitskreise erfolgt in einem Agenda-Beirat. Er tagt regelmäßig - in den letzten Jahren durchschnittlich 1-2 mal pro Jahr.

Heute stellt sich die Organisation der Agenda Schwabach wie folgt dar:





Von Anfang an beteiligten sich an der Lokalen Agenda 21 neben der Stadt Schwabach u. a: Volkshochschule, Bund Naturschutz, Landschaftspflegeverband Schwabach, Schwabacher- Abfallwirtschafts- GmbH, Arbeitsgemeinschaft Schwabacher Wirtschaftsverbände, Wirtschaftsjuvenoren, Gaststättenverband, Schwabacher Werbegemeinschaft, Schulen, Evangelische Kirche, Katholische Kirche, Entwicklungspolitische Initiative, Deutscher Gewerkschaftsbund, Land- und Forstwirte, Stadträte sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger.

Ein Mitarbeiter des Umweltamts nimmt die Aufgaben eines Agenda-Beauftragten wahr. Er koordiniert alle Aktivitäten der Agenda-Gremien, leitet die Sitzungen und übernimmt u. a. die Erstellung und den Versand aller Protokolle des Agenda-Beirats.

Sowohl die Gespräche mit den Agenda-Aktiven als auch die Umfrage als auch die In-Augenschein-Nahme der Dokumente zeigten, dass die organisatorischen Abläufe vom Agenda-Beauftragten professionell gehandhabt werden.

Organisatorische Auffälligkeiten sind:

- Es gibt keine festgelegte Arbeitsordnung für den Agenda-Beirat, die Foren und die Arbeitskreise.
- Die gesamte organisatorische Betreuung des Beirats (inkl. Schreiben der Protokolle) obliegt dem Agenda-Beauftragten.
- Die Projekte der Arbeitskreise sind nicht formal beschrieben.

Auffällig ist auch, dass die Arbeitskreise und Foren in den letzten Monaten und Jahren unregelmäßig getagt haben. Der Agenda-Beirat wurde in den letzten Jahren jeweils nur 1-mal einberufen.



3. Umfrage

Mittels eines Fragebogens, der vom Agenda-Beauftragten an 21 Aktive und (vermutete) Kenner der Lokalen Agenda 21 versandt wurde, verschaffte sich der Gutachter eine Grundlage für weitergehende Untersuchungen sowie für den Revisions-Workshop. Von den 21 Angeschriebenen beantworteten 17 die 21 Fragen des Fragebogens. Eine komplette Übersicht aller Fragen sowie die Auswertung finden sich in Anhang 1. An dieser Stelle sei nur auf wesentliche Beobachtungen hingewiesen.

- (Fragen 4. und 5.) Die Lokale Agenda hat viele konkrete Ergebnisse erzeugt: das „Produkt des Monats“, die Durchführung des Regionalmarkts, Aktionstage „In der Stadt ohne Auto“ und Schwabacher Fahrradwegeplan, Agenda-Kaffee „Goldbohne“, Lernkisten für Schulen, Reparaturführer etc.
- (Frage 6.) Auch außerhalb des Agenda-Prozesses gab es in Schwabach außergewöhnlich viele Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung: Energiecontracting, Landschaftspflegeverband, „Schwabacher Liste“ in der Bauleitplanung, Stadtbus, Ökologische Siedlung, Projekt „Soziale Stadt“, etc.
- (Frage 7.) Trotz der objektiv überdurchschnittlichen Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung sind die Akteure der Lokalen Agenda mit den Ergebnissen nicht zufrieden.
- (Fragen 8. / 11.) Die Arbeit der Arbeitskreise, der SprecherInnen der Arbeitskreise und des Agenda-Beirats werden für sehr bedeutsam gehalten und mehrheitlich auch als gut bewertet. Allerdings werden diese Elemente auch differenziert betrachtet: einige Arbeitsgruppen funktionieren offensichtlich nicht optimal. Der Agenda-Beirat wird schlechter bewertet als die Arbeitsgruppen.
- Die Arbeit der Stadtverwaltung und des Agenda-Beauftragten der Stadtverwaltung werden für sehr wichtig gehalten; die Zufriedenheit mit der Qualität von deren Arbeit wird im Durchschnitt als „mittel bis gut“ bewertet.
- Für besonders wichtig wird die Unterstützung der Fraktionen des Stadtrats und des Oberbürgermeisters gehalten. Auch ihnen stellten die Befragten



die Note „mittel“ aus, wobei sie mit dem Oberbürgermeister zufriedener sind als mit dem Stadtrat.

- (Frage 9.) Bei der Frage, wie viel Zeit und Geld die Stadtverwaltung in den Agenda-Prozess investiert hat, gehen die Einschätzung erstaunlich weit auseinander. Hier mangelt es offensichtlich an einer transparenten Darstellung der Beiträge. (Laut Auskunft des Agenda-Beauftragten hat die Stadt seit 1993 ca. 66.000 EUR in den Nachhaltigkeitsprozess investiert. Darin sind die Ausgaben im Rahmen des Projektes "Modellstadt - Ökologie" enthalten.)
- (Frage 12.) Im Wesentlichen wird die Agenda von Schwabach getragen von VertreterInnen der Umwelt- und Naturschutz-Organisationen. Offensichtlich beteiligt sich auch „die Wirtschaft“ stärker als in andern Kommunen am Agenda-Prozess. Jugendliche, Senioren, Vereine, kirchliche und soziale Einrichtungen sind - jedenfalls derzeit - im Agenda-Prozess kaum engagiert.
- (Frage 9. sowie 13. und 14.) Es gibt keine formale Arbeitsordnung. Vorschläge der Agenda erreichen die Verwaltung und den Stadtrat auf sehr unterschiedlichen Wegen. Aus Sicht des Gutachters werten diese undefinierten Abläufe die Arbeit der Agenda-Gruppen ab.
- (Frage 15. und 17.) Mit den Reaktionszeiten und der Qualität der Reaktionen von Stadtverwaltung und Stadtrat sind die Befragten weitgehend zufrieden (Bewertung = „mittel“).
- (Frage 19.) Die Befragten äußerten sich zufrieden mit der Art und Qualität der Moderation der Arbeitskreis- und Beirats-Sitzungen. Allerdings stellte sich im Revisions-Workshop heraus, dass unter „Moderation“ weitgehend die klassische Sitzungsleitung verstanden wird und professionelle, effizienz-steigernde Moderationstechniken nur sehr selten zum Einsatz kommen. Auffällig ist, dass speziell die Moderation von Projektentwicklungen offensichtlich informell und wenig zielgerichtet erfolgt.
- (Frage 20.) Das Nachhaltigkeits-Leitbild der Stadt ist den Befragten bekannt. Interessant ist, dass die Antworten bei der Frage nach „feste Anbindung der Lokalen Agenda an den Stadtrat“ sehr unterschiedlich ausfallen. Auch dies ist ein Zeichen dafür, dass Organisation, Struktur und Aufgabe der Agenda nicht ausreichend geklärt sind.



- (Frage 21.) Die Antworten auf Frage „Was müsste sich an der Lokalen Agenda in Schwabach ändern, damit Sie sich gerne (weiterhin) dafür engagieren?“ zeigen deutlich, dass trotz eines erheblichen Maßes an Frustration die Bereitschaft da ist, sich im Rahmen der Agenda-Arbeit für die Entwicklung der Stadt einzusetzen. Allerdings gibt es Wünsche der Art
- mehr Öffentlichkeitsarbeit, mehr Bürgerbeteiligung
 - bessere finanzielle Ausstattung
 - neuer Ansatz mit besseren Rahmenbedingungen
 - Integration der Bereiche Wirtschaft und Soziales
 - mehr Engagement des OB's und des Stadtrats.



4. Revisions-Workshop

Ca. 20 Personen, darunter Vertreterinnen und Vertreter von zwei Stadtratsfraktionen, der Stadtverwaltung, der Agenda-Beauftragte und Mitglieder aller Arbeitskreise sowie des Agenda-Beirats nahmen an einem 4-stündigen Workshop teil, den Ludwig Karg, B.A.U.M. Consult GmbH, moderierte.

Ziele des Workshops waren.

- gemeinschaftliche Bewertung der Umfrageergebnisse
- kritische Würdigung der Beobachtungen und Hypothesen des Gutachters
- Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen, insbesondere Kennenlernen von erfolgversprechenden Methoden und Werkzeugen der Agenda-Arbeit.

Zu Beginn teilte der Moderator seine Beobachtungen aus der Auswertung der Umfrage mit (siehe Kap. 3). Er wies auf die Diskrepanz zwischen den realen Ergebnissen der Nachhaltigkeits-Arbeit und der Zufriedenheit der Akteure im Agenda-Prozess hin.

Rolle der Agenda 21 In Schwabach

In Anbetracht der unbestrittenen Erfolge der Nachhaltigkeits-Arbeit in Schwabach ist zu fragen, welchen Beitrag eine Lokale Agenda überhaupt leisten und inwiefern sie die Arbeit der Stadt ergänzen und unterstützen kann.

Eine entsprechende Abfrage der Teilnehmer ergab:

- Partner zusammen bringen
- Meßlatte für die Nachhaltigkeit entwickeln und damit den Stand der Nachhaltigkeit in Schwabach (kontinuierlich) feststellen
- Informationsfluss zur Förderung der Nachhaltigkeit sicher stellen
- Controlling für die nachhaltige Entwicklung
- In breiten Bevölkerungskreisen Verständnis für nachhaltige Entwicklung wecken. Dies gilt in doppeltem Sinn:
 - einer Neuorientierung im Wertebereich Vorschub leisten („Paradigmenwechsel“)
 - Verständnis für Zusammenhänge und die Situation am Ort wecken („Nachhaltigkeitsbericht“)
- dem nachhaltigen Konsum und der nachhaltigen Produktion Vorschub leisten.



Gründe für mangelnde Unterstützung

Entsprechend der festgestellten Hauptkritik am Agenda-Prozess - mangelnde Unterstützung seitens der Bevölkerung, teilweise des Stadtrats und des Oberbürgermeisters - regte der Moderator eine Art Ursachen-Untersuchung an. Gestellt und bearbeitet wurden Fragen wie:

- Welche Themen sind in Schwabach aktuell?
- Was davon bedient bzw. besetzt die Lokale Agenda?

Als bedeutsame Themen in Schwabach wurden identifiziert (im Wortlaut von der Moderationswand):

- strategische Stadtentwicklung (-)
- Flächennutzungsplan (?)
- Sozialstruktur Innenstadt (-)
- Wegfall der Einkaufsmöglichkeiten im Ort (-)
- fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Kinder (✓)
- wirtschaftliche Lage der Stadt (-)
- Leerstand Hüttlinger (-)
- Lärm von der Autobahn (-)
- Arbeitslosigkeit (-)
- Sauberkeit in der Stadt (-)
- Qualität der Straßen (-)
- fehlende Tiefgarage in der Innenstadt (-)
- Alternativen, wenn es zum Bürgerfest regnet (✓)

(-) = Lokale Agenda beschäftigt sich nicht mit diesem Thema

(✓) = Thema in einem Forum der Lokalen Agenda

Daraus ist der Schluss zu ziehen, dass sich die Agenda-Arbeitskreise zwar wohl mit allgemein wichtigen Themen beschäftigen, jedoch nur wenig mit solchen, die von der Bevölkerung bzw. der Politik als vorrangig zu behandeln betrachtet werden. Dies dürfte eine Ursache für die mangelnde Unterstützung sein und es scheint angebracht, die Aktivitäten der Agenda-Arbeit noch stärker auf die tatsächlichen Bedürfnisse und Problemlagen der Bürgerschaft auszurichten.



Mögliche Ergebnisse der Lokalen Agenda von Schwabach

Die Teilnehmer waren sich einig, dass die verbliebenen Agenda-Akteure - gemeinsam mit der Stadtverwaltung - ein oder mehrere Arbeitsschwerpunkte bilden sollten. Die Gruppe bewertete die folgende Liste potentieller zukünftiger Arbeits-Schwerpunkte mit 1 (sehr unwichtig) bis 5 (unbedingt verfolgen):

	Mehrheits- bewertung	Minderheits- bewertung
mehrere Projekte exemplarisch entwickeln	1	4 * 4,5
ein Projekt zusammen mit bzw. für die <u>Unternehmen</u> am Ort durchführen	4,8	
ein Projekt zusammen mit den <u>Sozialeinrichtungen</u> am Ort durchführen	4,5	3 * 1
ein für die gesamte Stadt bzw. Region bedeutendes Großprojekt mit Öffentlichkeitswirkung starten	1	5 * 5
Neue Methoden der Einbindung größerer Bevölkerungskreise einführen (z. B. aktivierende Website, Bürgerkonferenzen)	5	
Vorschlagsliste für das zukünftige Verwaltungshandeln erstellen	1	
Revision des Leitbilds (Kooperation von Agenda - Stadtrat - Stadtverwaltung)	4	1 * 1
Aktionsprogramm erstellen mit Beschreibung notwendiger Maßnahmen (Vorschlag Agenda, Verabschiedung Stadtrat)	8 * 5	8 * 1
Indikatoren festlegen für die zukünftige Bewertung und Berichterstattung zur nachhaltigen Entwicklung in der Stadt (mit SV und SR	4,8	2 * 1
Nachhaltigkeitsbericht erstellen mit Dokumentation der Situation und Beschreibung der Anstrengungen und Erfolge (mit SV und SR	4	7 * 1
Nachhaltigkeit in kommunalen Strukturen verankern (Ausbau des Umwelt- zum Nachhaltigkeits-Check für Vorhaben der Stadtverwaltung)	4	2 * 1
Position des Agenda-Beirats stärken durch formale Anbindung an den Stadtrat (nach Gemeindeordnung)	nicht bewertet	
weiter machen wie bisher	1	

Die von der Mehrheit vertretenen Positionen sind mit  markiert.



Im Workshop stellte sich heraus, dass es unterschiedliche Vorstellungen dazu gibt, was unter „Lokaler Agenda 21“ zu verstehen sei:

- a) ein für die Stadt verabschiedetes Handlungsprogramm
- b) ein Arbeitsprozess zur Erstellung eines solchen Handlungsprogramms
- c) Arbeitsstrukturen außerhalb der etablierten kommunalen Gremien, die sich in besonderem Maße mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigen
- d) eine dauerhafte Kooperation aller gesellschaftlichen Gruppen untereinander und mit den Gremien der Stadt zur nachhaltigen Entwicklung des Gemeinwesens.

Da Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Schwabach (nicht zuletzt wegen der Teilnahme am Planspiel Modell-Stadt-Ökologie) stärker als in anderen Kommunen in der Verwaltung verankert sind, würde sich von allen 4 - zulässigen - Definitionen wohl **am ehesten d) für das zukünftige Modell in Schwabach** anbieten.

Die Akteure der Agenda von Schwabach (ebenso wie die anwesenden bisher nicht fest integrierten TeilnehmerInnen) wären sehr offen für eine Neu-Definition der Arbeitsstrukturen. Dabei ist eine grundsätzliche Entscheidung für eines der folgenden Modelle zu treffen, die sich an den Empfehlungen des Bayerischen Städtetags orientieren:

▪ **Optimierungsmodell**

- parallel zu kommunalen Entscheidungsstrukturen
- Bürger als „Schrittmacher“
- definierte Schnittstelle Agenda <---> Rat / Verwaltung

▪ **Integrationsmodell**

- Nachhaltigkeitsziele integriert in Entscheidungsprozess
- „neuer Politikstil“
- kooperative Planungs- und Entscheidungsprozesse

▪ **Kombinationsmodell**

- Formalisierung der Agenda und Verknüpfung mit bestehenden Instrumenten
- Regeln und Zielvereinbarungen
- mehr Initiative bei der Stadtverwaltung



Ausgangspunkt weiterer Überlegungen könnten die folgenden vom Gutachter vorgestellten und bereits an anderen Orten praktizierten Organisationsmodelle sein:

Modelle der Agenda-Arbeit (Ausschnitt)

A. Agenda-Forum und Arbeitskreise

- gemeinsamer Start
- breit angelegter Diskurs zu einem Themenfeld
- bei Bedarf „Ausgliederung“ von Projektgruppen

1

B. Projektgruppen

- ein konkretes Vorhaben
- aktive Beteiligung an der Umsetzung
- Gruppe konzentriert sich, löst sich i. d. R. nach Projektabschluss auf

4

C. Perspektiven-Werkstatt (Planning for Real, Modell Abensberg)

- einberufen zu konkretem Anlass
- Konzentration auf ein Projekt oder Objekt
- Initiative ausgehend von Verwaltung

12 * 1 4 * 5

D. Bürgerkonferenz (Modell Ingolstadt)

- Reihe von Veranstaltungen, jeweils Konzentration auf ein Themenfeld
- Initiative ausgehend von Verwaltung, inkl. gute inhaltliche Vorbereitung
- „Konsultation der Bevölkerung“ zu Planungen und Vorhaben der Stadt

4 * 1 7 * 3 4 * 5

E. Promenade der Visionen (Modell Unterhaching) ¹

- breite Beteiligung der Bevölkerung
- Vorstellung des Erreichten durch Agenda Gruppen, Verwaltung, Unternehmen etc.
- Offene Gestaltung: Brainstorming für das Zukünftige
- Bildung neuer Projektgruppen

11 * 1 1 * 5

F. Partizipative Bauleitplanung ²

- Konsultation der Bevölkerung z. B. zum Bebauungsplan
- Bildung von heterogen besetzten Arbeitsgruppen zur Bewertung von Einzelfragen im Frühstadium von Planungen
- attraktive Ausgestaltung der „vorgezogenen Bürgerbeteiligung“

5

Die angegebenen Punktwertungen (1 = absolut ungeeignet, 5 = ideal für Schwabach) geben die Meinung der TeilnehmerInnen zur Eignung für Schwabach wieder.

¹ siehe auch KommA21 Baustein 8 zur Kommunalen Agenda 21

² wurde auf Basis einer Diskussion um die bevorstehende Erstellung eines neuen Flächennutzungsplans aufgenommen. Siehe auch z. B. Kommentar von Dr. Uwe Brandl „Begrenzte Ressource“ in Bayerische Staatszeitung Nr. 13 / 2004, S. 13)



5. Untersuchungsergebnisse

Die Ergebnisse des Workshops und der vorausgegangenen Umfrage lassen sich aus Sicht des Gutachters wie folgt zusammenfassen:

- Die Bereitschaft von ehrenamtlich Tätigen, Stadträten und Vertretern der Verwaltung, an einer auf 4 Stunden angesetzten Veranstaltung teilzunehmen, signalisiert eindeutig ein Interesse an einem weitergehenden Engagement für die nachhaltige Entwicklung in Schwabach.
- Wohl auf Grund der sehr frühzeitig in Schwabach begonnenen Aktivitäten zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit und der daraus resultierenden Erfolge sind die Erwartungen der Akteure an den Agenda-Prozess und sich selbst sehr - um nicht zu sagen zu - hoch gesteckt. Auch ist festzustellen, dass die in anderen Orten typischerweise erfolgreich von Agenda-Gruppen umgesetzten Maßnahmen in Schwabach bereits vor Beginn der Agenda-Arbeit erledigt waren. Die nun anstehenden Aufgaben können wegen ihres Umfangs vielfach nur mit erheblicher Unterstützung durch die Stadt erfüllt werden. Dies bedeutet, dass dafür auch die Initiative stärker von der Stadtverwaltung ausgehen muss - stets unter Einbindung der Bevölkerung. Dies erfordert auch eine Reform der Arbeitstrukturen und ein klares Wort der kommunalen Spitze zur zukünftigen Art und zum zukünftigen Stellenwert der Bürgerbeteiligung.
- Bei den Agenda-Akteuren ist zwar die Notwendigkeit eines „Abholens des Menschen dort wo sie stehen“ erkannt, aber die Umsetzung dieses Leitgedankens hat in der bisherigen Arbeit - vielleicht mit Ausnahme der allseits als Erfolg gewerteten Projekte „Regionalmarkt“ und „Produkt des Monats“ wenig Raum eingenommen. Dies betrifft nicht nur die Öffentlichkeitsarbeit zum Zwecke des Aktivierens breiter Bevölkerungskreise. Es betrifft auch die Frage nach den Interessen des Oberbürgermeisters, des Stadtrats und der Verwaltung. Hier erkannten die TeilnehmerInnen des Workshops, dass es z. B. angebracht wäre, sich verstärkt mit Fragen
 - der Finanzierung von Projekten und des Gemeinwesens allgemein
 - der strategischen Stadtentwicklung (unter Berücksichtigung der bevorstehenden Veränderungen der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur)
 - der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Entwicklung der Kommuneauseinander zu setzen.



- Der Agenda-Beauftragte leistet nach Meinung der Beteiligten eine sehr gute Arbeit und soll dazu auch weiterhin die Möglichkeit erhalten. Mitunter scheint er im Prozess zu viele Aufgaben zu übernehmen (z. B. Protokolle schreiben). Zukünftig sollte er sich stärker um die Motivierung von Aktiven und eine Strukturierung des Prozesses bemühen. Die TeilnehmerInnen des Workshops nahmen diesbezüglich die Anregungen des Gutachters nach Verwendung entsprechender Arbeitshilfen (z. B. Projektblätter) und einer verbesserten Moderation der Projekt-Entwicklungs-Prozesse wohlwollend auf.
- Die Rolle des Agenda-Beirats, seine Aufgaben und sein Arbeitsprozess sind nicht ausreichend definiert. Geeigneter als ein offenes Diskussions-Gremium - das leicht zum Diskutierclub oder zum Podium zur Vertretung von Einzelinteressen wird - scheint ein Lenkungskreis, etwa bestehend aus den Sprechern von Arbeits- oder Projektgruppen, jeweils einem Vertreter jeder Fraktion und Vertretern der Stadtverwaltung.
- Das im Rahmen des Agenda-Prozesses erstellte Stadtleitbild „Agenda 21 - Zukunftsorientierte Leitlinien für Schwabach“ ist eine wertvolle Dokumentation des gemeinschaftlichen Willensbildungs-Prozesses. Aus Sicht des Gutachters ist es bedauerlich, dass
 - es im Leitbild eine starke Mischung von Leitlinien und konkreten Maßnahmen gibt
 - es kein konkretes Handlungsprogramm zum Leitbild gibt („Aktionsprogramm“ im Sinne der Agenda21)
 - Indikatoren bzw. andere Instrumente fehlen, um den Fortschritt bei der Umsetzung des Leitbilds zu messen und öffentlichkeitswirksam darzustellen.
- Durch die Bereitstellung einer Stelle des Agenda-Beauftragten leistet die Stadt einen vorbildlichen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 21 auf lokaler Ebene. Die finanzielle Ausstattung (ca. 7.000 Euro pro Jahr) scheint nicht ausreichend, um motiviert und effektiv zu arbeiten.



6. Fazit und konzeptionelle Vorschläge

Grundsätzlich empfiehlt der Gutachter, den begonnenen Revisions-Prozess der Lokalen Agenda 21 fortzusetzen und zu vertiefen. Auf Basis der durchgeführten Untersuchungen und des Revisions-Workshops kommt der Gutachter zu folgenden Empfehlungen für das weitere Vorgehen:

- Viele der oben genannten Aspekte bedeuten einen Neuanfang der Lokalen Agenda 21 unter neuen Vorzeichen und mit der Chance, das bisher wohl bei allen Beteiligten (inklusive der Stadtspitze und der Verwaltung) vorherrschende Frustrations-Niveau zu senken. Im Sinne der nachhaltigen Kommunalentwicklung wäre ein solcher neuer Impuls sehr wünschenswert. Möglicherweise muss er aber mit der **Schaffung einer neuen Organisationsform** einhergehen.

Die Ausarbeitung einer neuen, den Bedürfnissen der ehrenamtlichen Akteure und der Stadtspitze besser angemessene Arbeitsstruktur kann sich an den auf S. 14 skizzierten, in der Praxis erprobten Alternativen und den von den Teilnehmern des Workshops vorgenommenen Bewertungen orientieren. Alle diese Strukturen sehen die Beteiligung der Bürgerschaft an der Stadtentwicklung vor. Sie unterscheiden sich jedoch in Art, Zeitpunkt und Umfang der Beteiligung.

- Die aktuelle Entwicklung des **Flächennutzungsplans** bietet eine gute Chance, neuartige Modelle der Bürgerbeteiligung zu erproben. Vorgesprochen wir ein Modell ähnlich den in Ingolstadt erfolgreich durchgeführten Bürgerkonferenzen. Die Verwaltung könnte - ggf. unterstützt durch Planer und Experten - erste Vorschläge ausarbeiten und mit einer ausgewählten Gruppe von Bürgern - die ein breites gesellschaftliches Spektrum repräsentieren - besprechen. Die Ergebnisse eines solchen professionell zu moderierenden „Hearings“ könnten dann in den weiteren Planungsprozess einfließen.
- Es besteht ein Defizit des Wissens um und der Anerkennung von Nachhaltigkeitsleistungen der beteiligten Gruppen (inkl. Stadtverwaltung). Eine übersichtliche Darstellung des Erreichten, eventuell ergänzt um eine Beschreibung des Zustands und der Tendenzen mit Hilfe von Indikatoren könnte sehr hilfreich sein. Ein solcher **Nachhaltigkeitsbericht** wäre als gemeinsame Initiative der Stadt und der Agenda-Gruppen zu realisieren.



Ideal wäre eine Einstellung in die neu gestaltete Web-Site zur Agenda in Schwabach. Bei geeignetem Design könnte diese Plattform gleichzeitig eine neue Form der Aktivierung und Beteiligung der Bürger darstellen. Ein entsprechendes Konzept hat B.A.U.M. vor einiger Zeit im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz erstellt.

- Zur Überwindung der überwiegend am Themenfeld Umweltschutz orientierten Agenda-Arbeit und im Hinblick auf die Einbindung weiterer wichtiger Interessengruppen (z. B. der Wirtschaft) ist zu empfehlen, ein **gemeinsames größeres Projekt** zu starten. Denkbare Themen wären:
 - Durchführung einer Zukunfts-Kampagne mit den örtlichen Unternehmen, z. B. aufbauend auf dem Erfolgsmodell ÖKOPROFIT, das für die Bedürfnisse von Schwabach zum Nachhaltigkeits-Modell weiterentwickelt werden könnte.
 - Projekt zum Aufbau strategischer Partnerschaften zur langfristigen Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen am Ort und in der Region
 - Initiative zur verstärkten Nutzung zukunftsfähiger Technologien der Energie-Erzeugung und -Nutzung (im Hinblick auf Klimaschutz, aber auch im Hinblick auf Unterstützung der einschlägig tätigen klein- und mittelständischen Betriebe am Ort und in der Region)

Seinen Ausgangspunkt könnte ein solches Vorhaben in einer gemeinsamen, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung haben, die von den Agenda-Gruppen vorbereitet und von der Stadtspitze und ortsansässigen Unternehmen (z. B. GSB) mit getragen wird. Dieses „Event“ sollte deutlich einen kreativen und motivierenden Charakter tragen. Ziel muss es sein, aus dieser Veranstaltung heraus ein konkretes Umsetzungsprojekt mit (hoher) lokaler oder regionaler Bedeutung zu generieren und dafür aktive Unterstützerinnen zu gewinnen. Für ein solches Vorhaben könnten ggf. Fördermittel des Freistaats beantragt werden.



- Zur Verbesserung von Effektivität und Effizienz der Arbeit in den Arbeitsgruppen (auch der zukünftig möglicherweise verstärkt tätigen Projektgruppen) wird vorgeschlagen:
 - Einführung einer standardisierten Beschreibung von Projekten (siehe Beispiel eines Projektblatts im Anhang)
 - Schulung und Coaching der LeiterInnen durch externe Experten
 - Überprüfung der Arbeitsweise des Agenda-Beirats (sofern dieser Bestand hat, s. o.)

- Entsprechend dem generellen finanziellen Druck, der auf den Kommunen lastet, muss nachhaltige Entwicklung sich auch mit der **zukünftigen wirtschaftlichen Ausgestaltung des Gemeinwesen** auseinandersetzen. Ansatzpunkte bieten dafür z. B. folgende Vorhaben:
 - Durchführung eines Kosten-Checks für die Einrichtungen der Kommune, ggf. Einführung von Contracting-Modellen
 - Schaffung von Transparenz für den Haushalt (z. B. durch Veröffentlichung verständlicher Übersichten zu einzelnen Positionen)
 - stärkere Einbindung der Bevölkerung in die Finanzierung einzelner Einrichtungen (in Form von Fördervereinen, einer Weiterentwicklung des Modells der Bürgerstiftung o. ä.)

- Die Stadt Schwabach hat bisher keine Gebrauch vom Förderprogramm für die Durchführung einer Kommunalen Agenda bzw. modellhafter Projekte zur nachhaltigen Kommunal-Entwicklung gemacht. Für die meisten der o. g. organisatorischen Verbesserungen bzw. vorgeschlagenen Projekte kann eine **Förderung beantragt** werden.



Anhang 1: Ergebnisse der Umfrage



Lokale Agenda 21 in Schwabach

Was wollten wir?

Was haben wir geschafft?

Wie kann es weiter gehen?

Auswertung der Umfrage zur Lokalen Agenda 21 in Schwabach

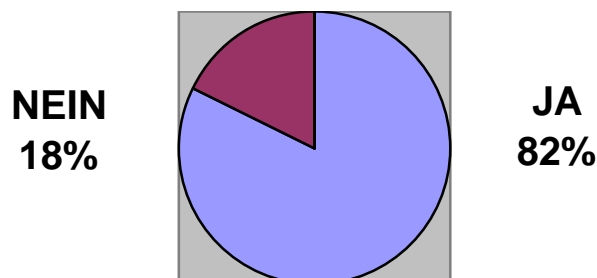
1. Welche Ziele verfolgt die Lokale Agenda 21 in Schwabach?

- Konsultationsprozess, um zukunftsfähige, dauerhafte, umweltgerechte Entwicklung sicherzustellen
- Die Ziele von Rio d. J. umsetzen in eine nachhaltige Entwicklung in Bayern auf **Initiativ-**Ebene in Schwabach
- Viele, siehe unten!
- Nachhaltige Entwicklung vor Ort in den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Umwelt
- Ökologie und Soziales fördern
- Soziale Stadt, Umweltthemen, Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren Verbände
- Ökologie, soziale Gerechtigkeit zwischen Generationen und Geschlechtern
- Ziele sind in einem „Gesamtkatalog“ festgehalten – spezielle Einzelheiten sind mir jetzt nicht gegenwärtig
- Regionale Wirtschaftskreisläufe, Umweltbildung, Förderung 3. Welt; Untergeordnet: Naturschutz, Soziale Stadt
- Das in 92 in Rio de Janeiro unterzeichnete Programm. Förderung eines starken Bewusstseins für Nachhaltigkeit mit Blick auf die Zukunft.
- Die Vorgaben von Rio
- Allgemein: Verbindung von Ökologie / Ökonomie / Soziales; Konkret: ? Laut Stadtratsbeschluss von 1996 sollte es Ziel sein, das aus dem Planspiel Modell / Stadt / Ökologie resultierende Handlungsprogramm zur Sicherung einer zukunftsfähigen, dauerhaft umweltgerechten Entwicklung fortzuentwickeln und die Umsetzung zu begleiten.
- Die üblichen übergeordneten Ziele; lokale Umsetzung kleinerer Projekte
- Nachhaltigkeit, Bürgerbeteiligung, Vernetzung von Ökologie, Ökonomie und Soziales
- Vor Ort konkret etwas zu tun
- Nachhaltigkeit im Umgang mit ökologischen Ressourcen zum Grundsatz des Handelns machen!
- Nachhaltiges Leben durch Vernetzung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Erfordernissen. Schwabach-Defizite: Kultur, Bürgerbeteiligung / Demokratie

2. Wann, wo und wie wurden diese Ziele festgelegt?

- Sitzung des Stadtrates vom 25.10.1996
- In Schwabach ab 27.04.1997, auch erstes AGENDA21-Treffen
- Stadtleitbild Agenda 21 aus dem Jahr 2000
- Stadtratsbeschluss, Leitbild
- Ca. 96 für Stadt, basierend auf Enquete
- Agenda Konferenz und einer ganzen Reihe von Sitzungen in den letzten 4 Jahren
- Stadtratsbeschluss 1996 und Auftaktveranstaltung (öffentlich)
- Im Verlaufe des bisherigen Prozesses – von einer Arbeitsgruppe erarbeitet – von Agendabeirat und Stadtrat verabschiedet
- Von Beginn Agenda-Prozess durch Politik (bei Regionalwirtschaftskreislauf, Umweltbildung; Agendabeirat (bei Förderung 3. Welt); im laufe des Prozesses (bei Naturschutz); ? (bei soziale Stadt)
- Im Agendabeirat, Agenda-Beauftragte
- In den Sitzungen des Beirats
- Eigentlich war das durch Stadtrat so vorgegeben, aber Agendabeirat hat als vorrangig kleine umsetzbare Maßnahmen (ohne diese näher zu definieren) angesehen.
- Leitbild, Agendarat
- Beschluss durch Stadtrat 1996 eine lokale Agenda 21 zu „installieren“
- 1996 durch die lokale Agenda 21 Schwabach, Stadtratsbeschluss
- UN-Umweltgipfel Rio 1992
- Stadtratsbeschlüsse, v.a. zu Beginn des Prozesses. Defizit: kein Beschluss „kommunales Handlungsprogramm“ als Zwischenschritt der „Konsultationen“ (vgl. Bayreuth u.a.).

3. Arbeiten Sie aktiv an der Lokalen Agenda 21 mit?



Falls ja: welche persönlichen Ziele verfolgen Sie durch Ihre Mitarbeit?

(viermal keine Nennung)

- Entwicklung Leitbild, ökonomische Perspektiven
- Die Stadt im 21. Jahrhundert lebenswert zu erhalten und zu gestalten.
- Persönliche Ziele: eine liebens- und lebenswerte Stadt in einer gerechten und lebenswerten Welt erhalten
- Wahrnehmung der Aufgabe des Umweltreferenten
- Beruflich
- Stadt Schwabach sozial + aktiv + Begegnungsförderung
- Aktive und sichtbare Politik der Einbeziehung geschlechtsbezogener Perspektiven in alle Programme, einschließlich Analyse von Auswirkungen auf Frauen und Männer
- Sich aktiv einbringen , nicht nur zuschauen (derzeit leite ich einen Verein, der aus dem Agenda-Prozess entstand.
- Mehr Aufklärung über den Sinn der Agenda. Begeisterung für den Agenda-Prozess.
- Förderung alternativer Energien
- Verbesserung der Lebensqualität für Mensch, Flora und Fauna.
- Jugendliche dafür zu begeistern.
- Neuer Ansatz durch Einbeziehung sozialer + wirtschaftlicher Aspekte, Ziel: mehr v.a. ehrenamtlicher Arbeit, mehr Projekte

4. Welches ist das bisher beste Ergebnis der Lokalen Agenda 21 in Schwabach?

- Regionalmarketing + Qualitätsmanagement
- Regionalmarkt
- Regionalmarkt
- Produkt des Monats / Regionalmarkt / Goldene Bohne
- Schaffung eines e-s Forums, Austausch
- z.B. soziale Stadt – Lernförderung, „BruckLa“, usw.
- Regionale Märkte
- Vielleicht das „Produkt des Monats“ – Regionalmarkt
- Erfolgreiche Etablierung des Regionalmarktes
- Produkt des Monats / Regionalmarkt
- Das Produkt des Monats
- Veranstaltung Regionalmarkt jährlich, allerdings mit erheblicher Personalkapazität der Verwaltung (ob das ein Ergebnis der Agenda 21 ist?)
- Regionalmarkt
- Regionalmarkt
- Regionalmarkt
- Regionale Absatzmärkte ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen
- Forum „Regionale Wirtschaftskreisläufe“: Regionalmarkt jährlich im Oktober, Produkt des Monats (seit 2003 durch Landratsamt Roth). Problem: kein Arbeitstreffen 2003, 2004? (neue Ideen vorhanden!, aber keine Leute)

5. Welche weiteren Ergebnisse konnten im Agenda-Prozess erzielt werden?

(einmal keine Nennung!)

- Fahrradtag / Produkt des Monats / Goldkaffee
- Verdammt wenige: Absenken von Randsteinen für Rollstuhl- und Kinderwagenfahrer, Produkt des Monats
- Produkt des Monats, Frauen-Agenda, Stadtleitbild
- Verbesserung der Kommunikation der verschiedenen Interessengruppen
- Mitarbeit usw. im Bereich Energie, Arbeitskreis & Faltblätter, PV-Anlage **Dehen**, Energiestammtisch
- Begegnungsmöglichkeiten für Senioren, Mitwirkung Bürgerbüro, siehe Frage 4
- z.B. Aktionstage „In der Stadt ohne Auto“, Schwabacher Fahrradwegeplan, Bürgerinnenversammlung
- Untersuchung von Kindergärten auf Energie- und Ressourcennutzung, Unterstützung des Vertriebs des „SC Gold. Bohne“, Schulwaldprojekt, Förderung des Fuß- und Radwegenetzes.
- Reparaturführer, Broschüre (Flyer) Solarenergie, Broschüre „Kartoffeln, Koteletts, Karpfen“ (Einkauf auf dem Bauernhof), Vorstellung „Produkt des Monats“ z.T. mit Aktionen („Kartoffeln...“), Baumlehrpfad, Schulwaldprojekt, Baum des Jahrtausends – Pflanzaktion („soziale Stadt“), Schwabacher „Goldene Bohne“ (Stadtkaffee).
- Baum des Jahres, Aktionstag „Autofreier Tag“, Schwabacher Cafe „Goldbohne“
- Autofreier Sonntag, Regionalmarkt
- Kaffeeprojekt, Bürgersolaranlage (Agenda-Prozess?)
- Produkt des Monats, Insektenhotels in Kindergärten, Bürger-Photovoltaik-Anlage, Straßenfeste
- Produkt des Monats, Teilnahme am europaweiten Aktionstag „In die Stadt ohne mein Auto“, Agenda-Beirat, Baum des Jahres, zahlreiche Veranstaltungen unter Einbeziehung von Kindern, Informationsveranstaltungen, Agenda-Kaffee, **QuH??**
- Arbeitsgruppe – Bürgersolaranlage – Energie – Regionalwirtschaft – Frauen in der Agenda – Lebensmittel – Bildung – ohne Auto in die Stadt
- Einige Arbeitskreise haben 2-3 Jahre gut gearbeitet, dann aufgehört (Projekte: Fahrradfahren in der Stadt, Lernkisten für Schulen, Reparaturführer); Was noch läuft: Energiestammtisch, Solastrom-Initiative (2004?), Agenda-Kaffee (neu), Schulwald-Projekt (Mitarbeit der Schulen könnte besser sein), Handwerkerprojekt (2004?)

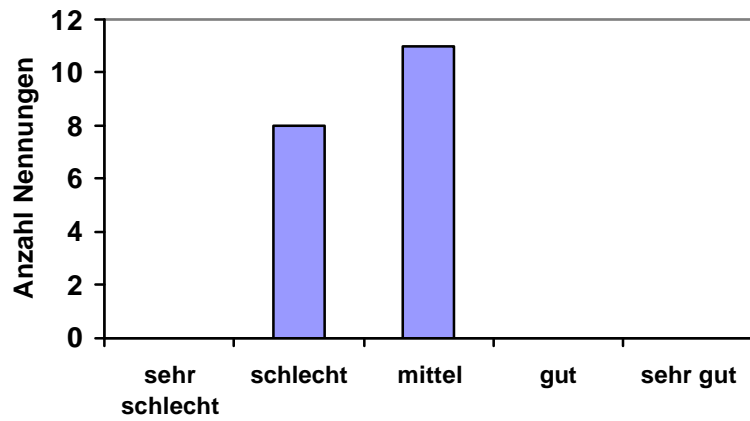
6. Welche positiven Entwicklungen bzw. Projekte im Sinne der Agenda 21 gab es in den letzten Jahren in Schwabach unabhängig vom Lokalen Agenda Prozess?

(einmal keine Nennung)

- Energiecontracting, strategisches Energieeinsparen / Stadtmanager, Verstärkung Stadtmarketing / Gewereregister in der städtischen Internetpräsentation + Erschließung regionaler wirtschaftlicher Kreisläufe
- Etliche Radwege-Ausweisungen, gute Gestaltung (z.T.) des Konsumgeländes, weitere Hecken- und Baumpflanzaktion durch BN u. Landschaftspflegeverband, „Goldprojekte“ im Stadtpark und Altstadt.
- Landschaftspflegeverband, „Schwabacher Liste“ in der Bauleitplanung, Stadtbuss
- Gründung Landschaftspflegeverband, Energiebeauftragten, Bayerischer Energiepreis für Biomüllvergärungsanlage.
- Berücksichtigung von Agenda Interessen durch das städtische Bauamt, renovierte Backgasse, Goldene Meile usw., Kooperation mit Stadtrat.
- Ökologische Siedlung, Fahrradwegmarkierung auf den Straßen
- Einige, insbesondere in punkto Stadtentwicklung, Eine-Welt Arbeit, Arbeit des evangelischen Bildungswerkes, Arbeit des Bund Naturschutz, Gründungszentrum Schwung, Kulturarbeit, Gleichstellungsarbeit, Landschaftspflege. Bei der derzeit angespannten finanziellen Situation besteht die Gefahr der Rückentwicklung.
- Gründung Landschaftspflegeverband, Arten- und Biotopschutzprogramm, mehrere Umsetzungsprojekte (Umsetzungsphase), Einführung Stadtmanager (ob Agenda 21?), kulturell: Ortung (Kunsthospital), Stadtmuseum, Landschaftsplanungs....? (Vorstufe zu Landschaftsplan), Umweltpreis der Stadt, Stadtforschungspreis
- Soziale Stadt
- Soziale Stadt
- Renaturierung Schwabach, Renaturierung Mittelbach gemeinsam mit vielen freiwilligen Helfern, Gründung Landschaftspflegeverband, Programm Soziale Stadt, Erstellung Arten- und Biotopschutzprogramm, Schulhof, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Energiesparcontracting in städtischen Gemeinden, Hackschnitzelheizung WEG, Naturlehrpfad
- Stadtmanager, Diskussion um neuen Flächennutzungsplan, Altstadtsanierung, Projekt „Soziale Stadt“, energetische Sanierung der Einfachwohnungen (ehemals städtischer Besitz).
- Projekt „Soziale Stadt“, zahlreiche Maßnahmen im Naturschutz, QuH
- Woche der Mobilität
- Umweltpreis der Stadt, Umsetzung landes- und bundespolitischer Vorgaben – Akzeptanz dafür
- Modellstadt: u.a. Gründung Landschaftspflegeverband, Einstieg in Parkraumbewirtschaftung, Wirtschaft: ökologisches Gewerbegebiet Wiesenstraßen geplant, Soziales: Projekt: „Soziale Stadt“ (relativ neu) – Aber: Keine Vernetzung zur LA 21, noch der ein oder andere mehr!

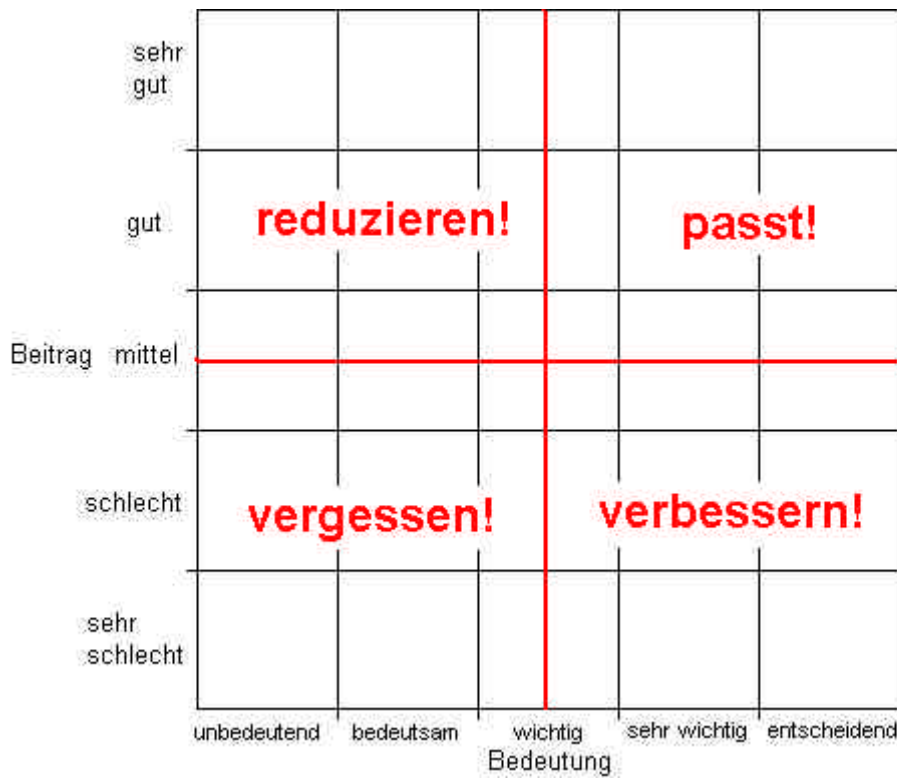
7. Wie bewerten Sie die Ergebnisse des Agenda Prozesses in Schwabach?

(Zwei Nennungen lagen zwischen schlecht und mittel (eine davon mit dem Vermerk: theme nabhängig!))

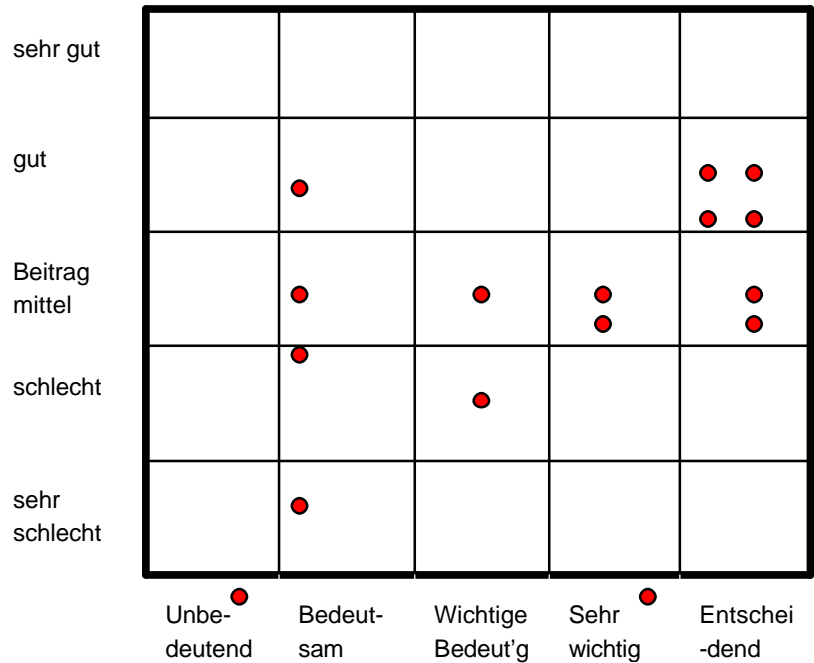


8. Wie bedeutsam ist oder wäre ein aktiver Beitrag folgender Personen oder Gremien für den Erfolg eine Lokalen Agenda 21 in Schwabach?

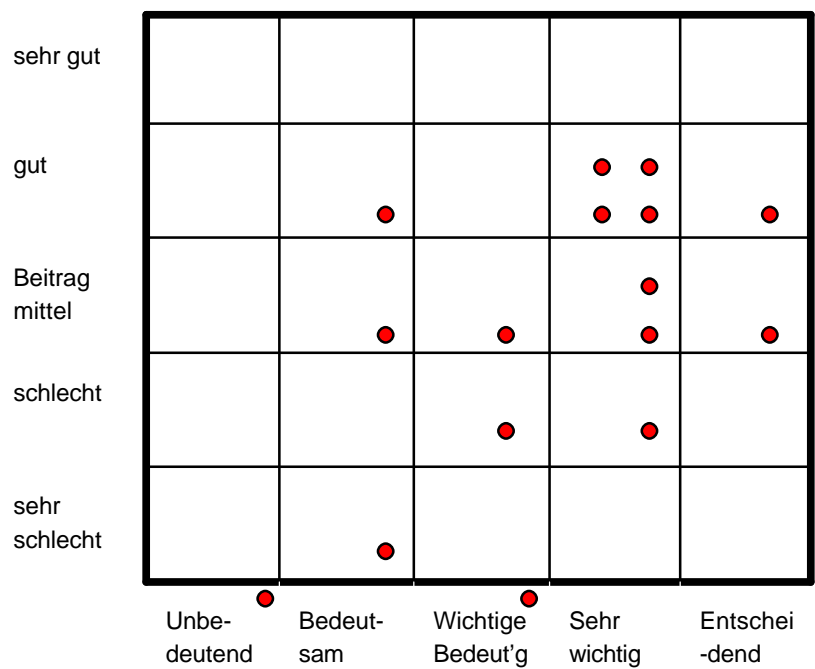
Legende:



Arbeitskreise: (einmal keine Nennung, zweimal nur horizontale Nennung)



SprecherInnen der Arbeitskreise: (einmal keine Nennung bzw. zweimal nur horizontal)

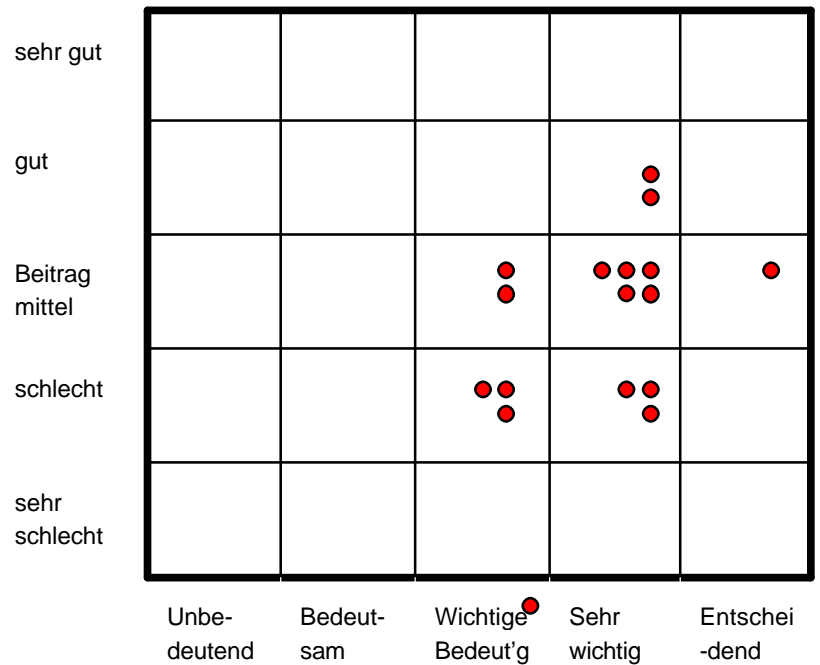




Agenda-Beirat: (einmal nur vertikale bzw. einmal nur horizontale Nennung)

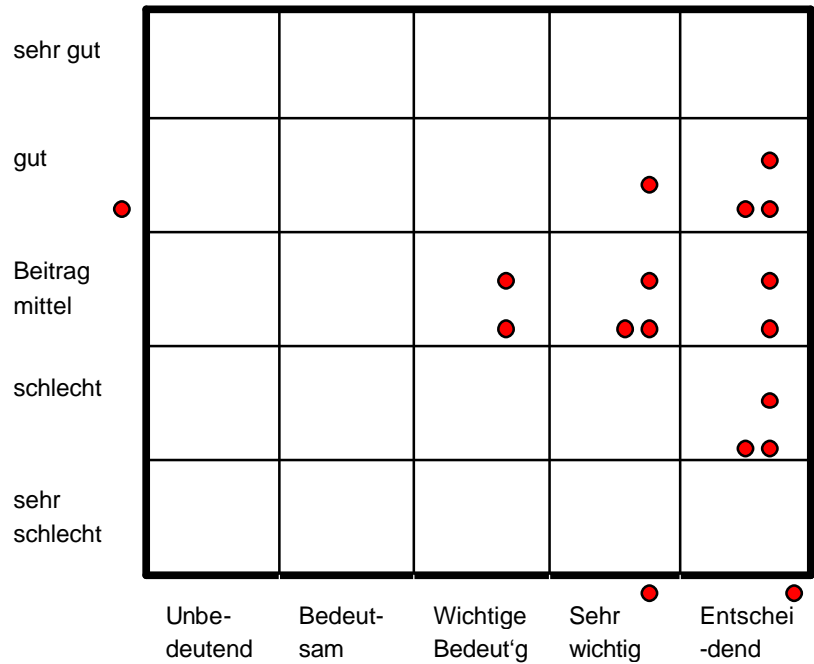


Stadtverwaltung: (einmal nur horizontale Nennung)

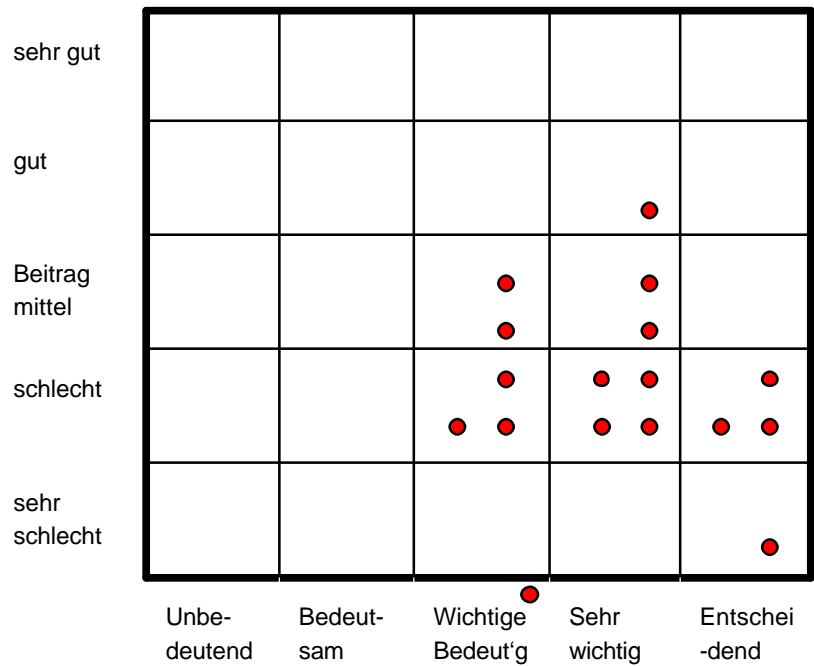




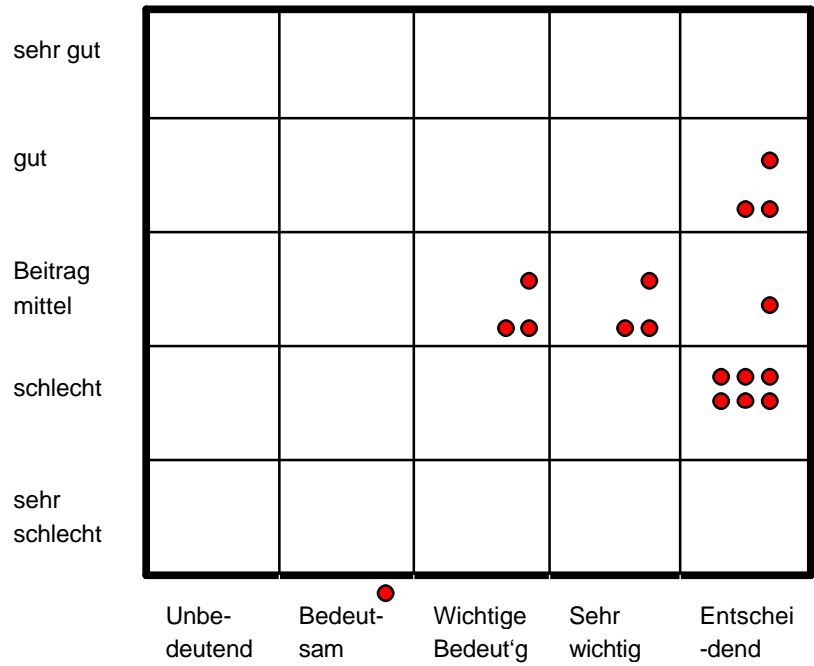
Agenda-Beauftragter der Stadtverwaltung: (zweimal nur horizontal Nennungen bzw. einmal nur vertikale Nennung)



Fraktion des Stadtrats: (einmal nur horizontale Nennung)

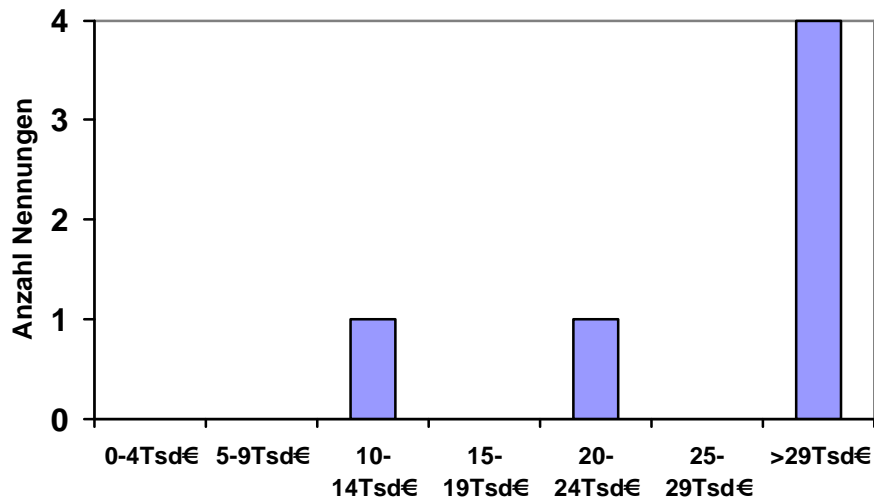


Oberbürgermeister: (einmal nur horizontale Nennung)

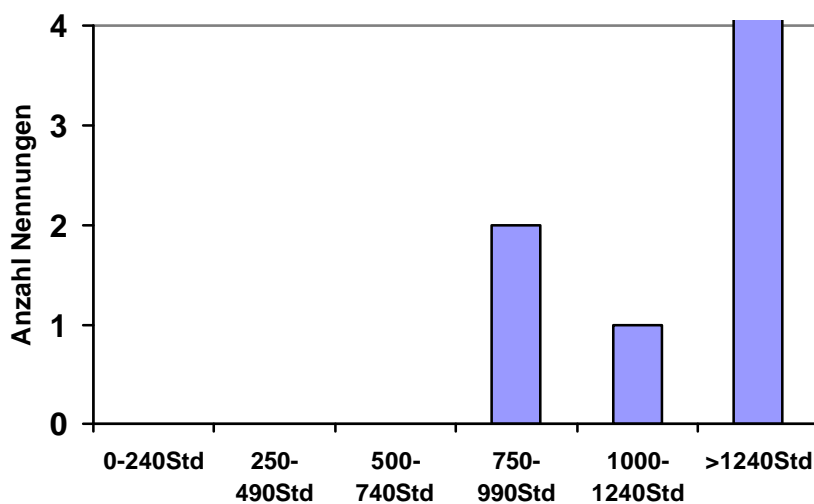


9. **Wie viel hat die Stadtverwaltung Ihres Wissens in den Agenda Prozess investiert?** (Finanzmittel: viermal keine Angaben bzw. siebenmal Fragezeichen; Arbeitszeit: einmal Angabe sehr viel, dreimal Hinweis auf Teilzeitkräfte, zweimal Fragezeichen, zweimal keine Angaben!)

ca.EURO
(inkl. Fördermittel)



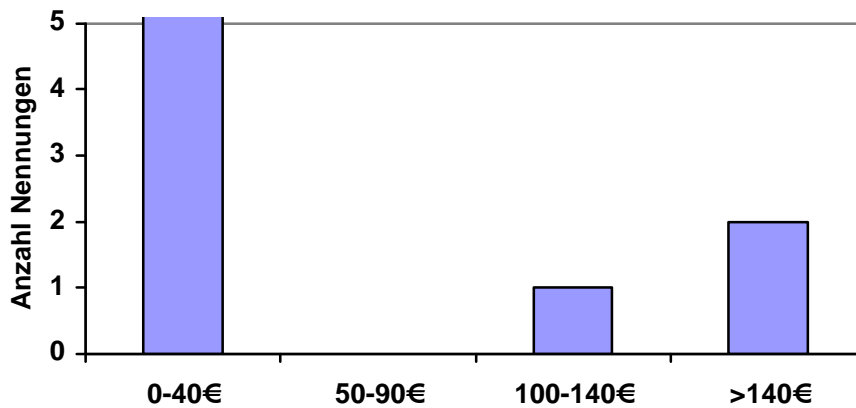
ca.Arbeitsstunden der Stadtverwaltung



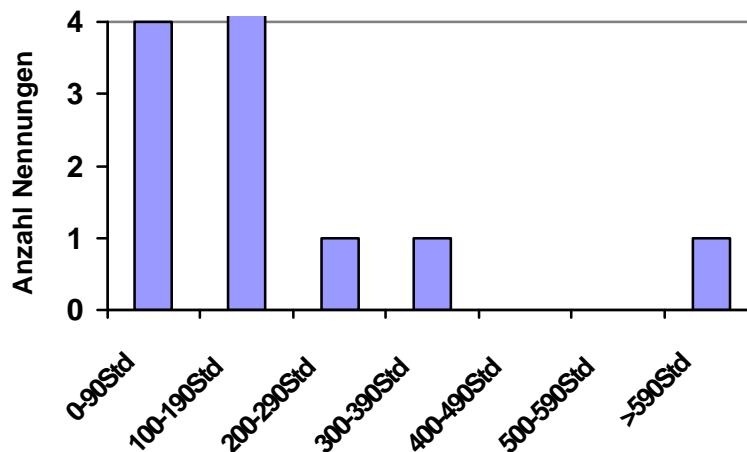
10. Wie viel haben Sie persönlich in den Agenda Prozess von Schwabach investiert?

(Finanzmitteleinsatz: 12 Nennungen waren ohne Angabe, zwei mit Fragezeichen; Arbeitszeit: viermal keine Nennung, z.T. nicht klar differenziert zwischen amtlicher und ehrenamtlicher Arbeit, einmal Angabe: 5% der Dienstzeit, einmal Zeitaufwand zur Vereinsgründung bzw. Verein als Person)

Ca.....EURO



ca.Arbeitsstunden



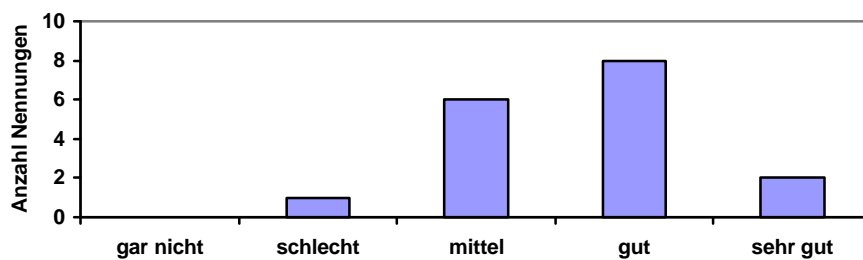
11. Wie bewerten Sie den Beitrag folgender Personen oder Gremien zum Gelingen der Lokalen Agenda 21 in Schwabach?

Antworten siehe unter 8.

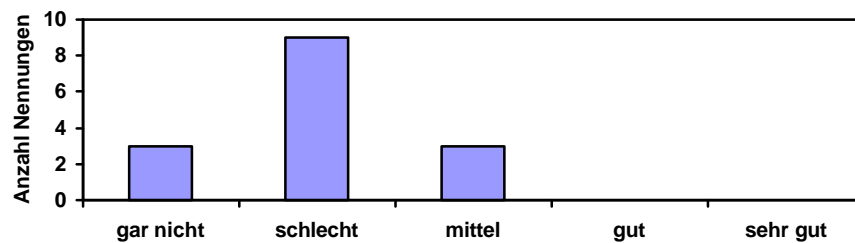
12. Wie gut ist es gelungen, folgende Einrichtungen sowie Bevölkerungs- und Interessengruppen für eine aktive Mitarbeit im Agenda Prozess von Schwabach zu gewinnen?

Ein Kommentar: es passt zwar sehr vieles, aber nicht im Rahmen des Agendaprozesses, d.h. die Gruppen sind zwar sehr engagiert, aber nicht bereit sich in diesem Prozess stark einzubinden.

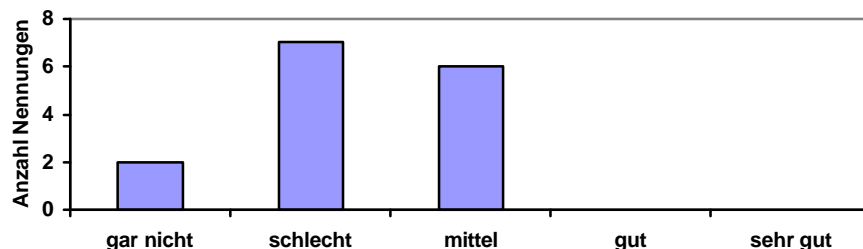
Umwelt- und Naturschutzgruppen



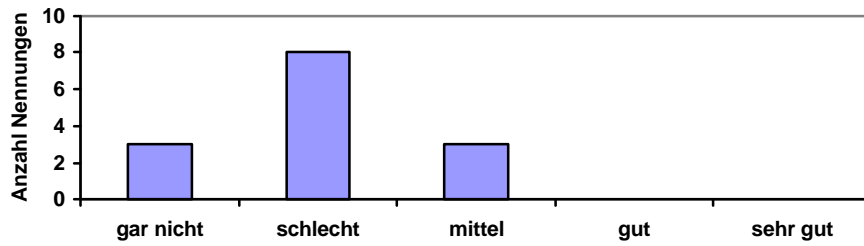
soziale Einrichtungen (zweimal keine Nennung)



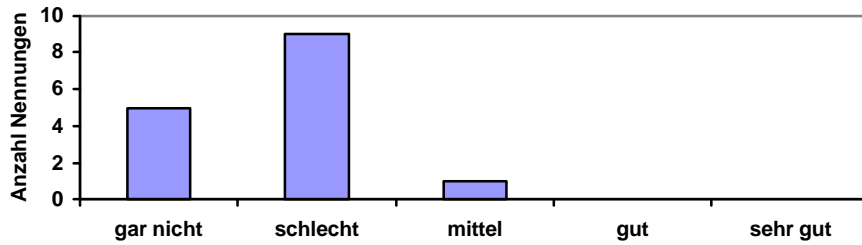
Kirchen bzw. kirchliche Einrichtungen (zweimal keine Nennung)



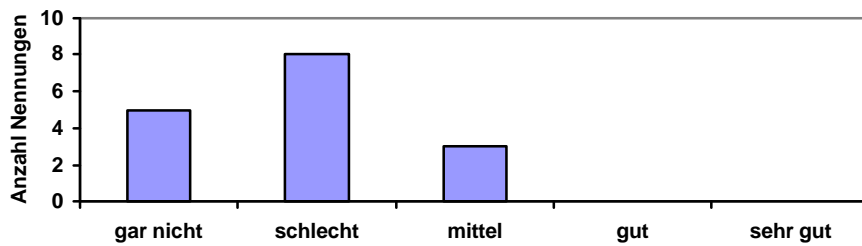
Vereine (dreimal keine Nennung)



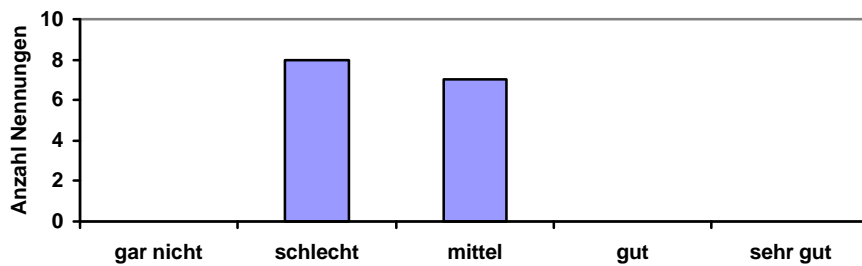
Kinder und Jugendliche (zweimal keine Nennung)



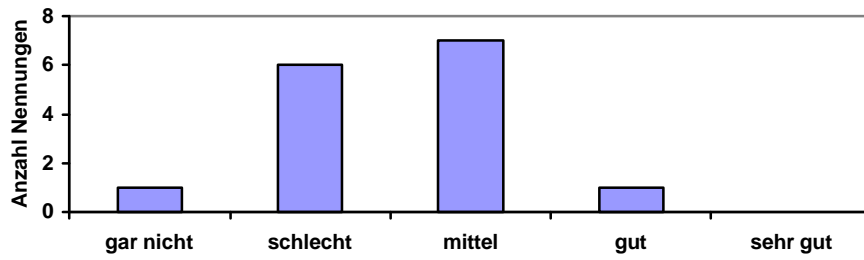
Senioren (zweimal keine Nennung, einmal Doppelnennung)



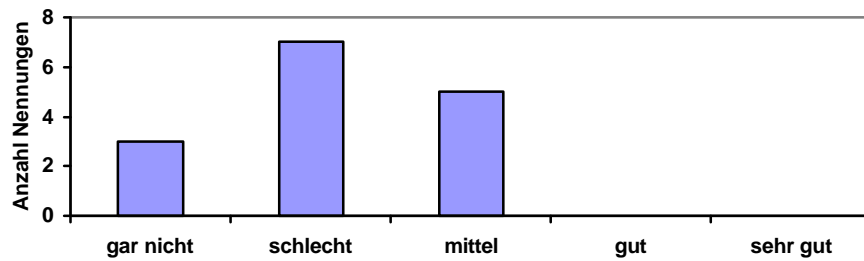
Wirtschaftsvertreter (zweimal keine Nennung)



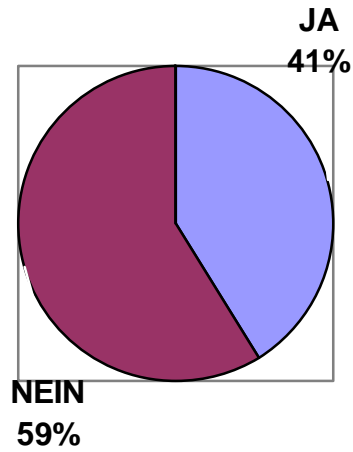
Bildungseinrichtungen (zweimal keine Nennung)



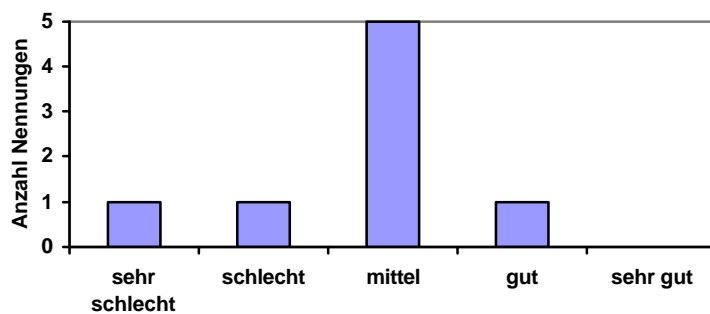
ortsansässige Berater und Planer (zweimal keine Nennung)



13. Kennen Sie die „Arbeitsordnung der Agenda 21 Schwabach“?



Falls ja, wie gut wurde die Arbeitsordnung in die Praxis umgesetzt?

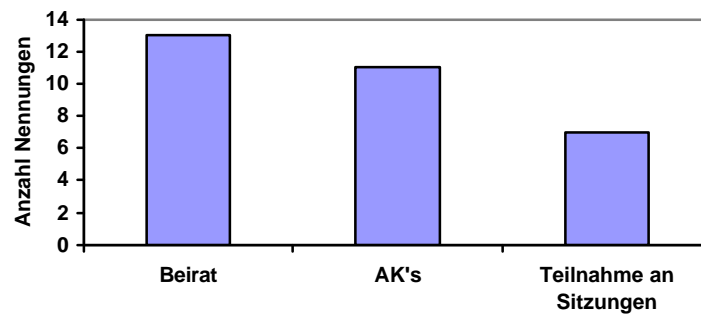


Beispiele und Kommentare:

- Agendabeirat, Arbeitsforen, sonst wenig Regeln
- Außer Struktur gibt es keine Regeln
- Die Verfolgung der Ziele lässt nach – Dynamik fehlt
- Organisation der Arbeitskreise, Protokollieren

14. **Auf welchen Wegen haben Vorschläge, Anregungen und Anfragen der Lokalen Agenda 21 die Stadtverwaltung erreicht?** (Mehrfachnennungen möglich)

(Einmal keine Nennung)



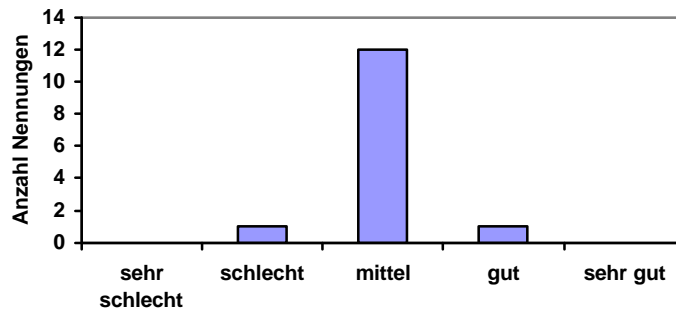
Beispiele:

- Gespräch mit Referenten
- Durch die Gleichstellungsbeauftragte
- (erste Tabelle – zwei Kommentare): wenn überhaupt in der Regel sollte Agenda-Beauftragte das alles umsetzen bzw. keine Kenntnis
- Regionalmarkt, Radwegsanierungen
- Bessere Fahrradwege in der Stadt, Solarstromanlagen auf städtischen Dächern, mehr Naturschutz auf städtischen Flächen

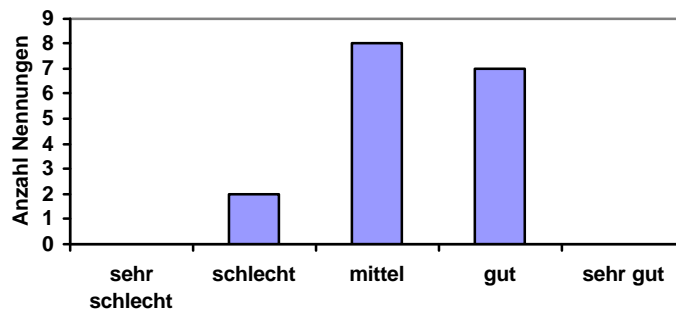
15. Wie bewerten Sie die Reaktion der Stadtverwaltung auf Vorschläge, Anregungen und Anfragen der Lokalen Agenda 21?

(dreimal keine Nennung bzw. einmal ausschließlich keine Nennung bei zweiter und dritter Tabelle)

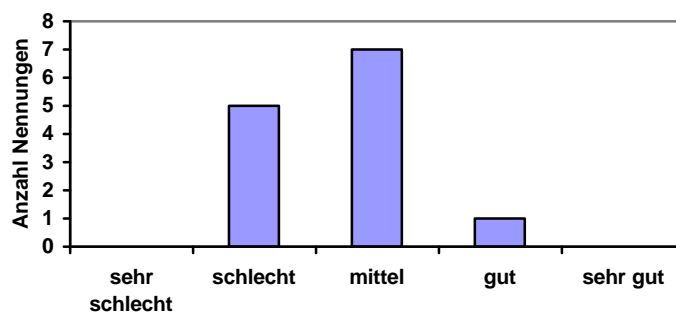
Reaktionszeit



Inhaltliche Qualität



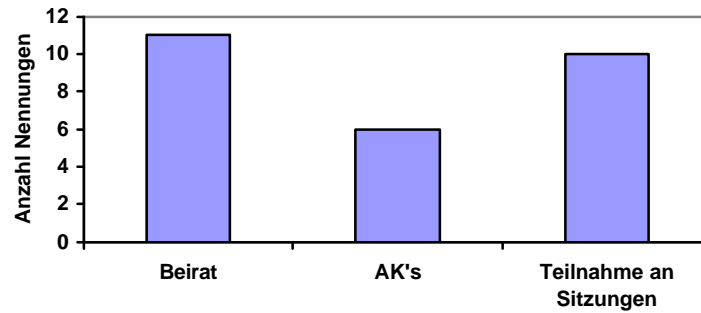
Motivationscharakter



- Kommentar zum Punkt „Inhaltliche Qualität“: sehr themenabhängig
- Kommentar: Aktivitäten in Richtung Stadtverwaltung wenig, siehe 4,5,14

16. Auf welchem Weg haben Vorschläge, Anregungen und Anfragen der Lokalen Agenda 21 den Stadtrat erreicht? (Mehrfachnennungen möglich)

(einmal keine Nennung)



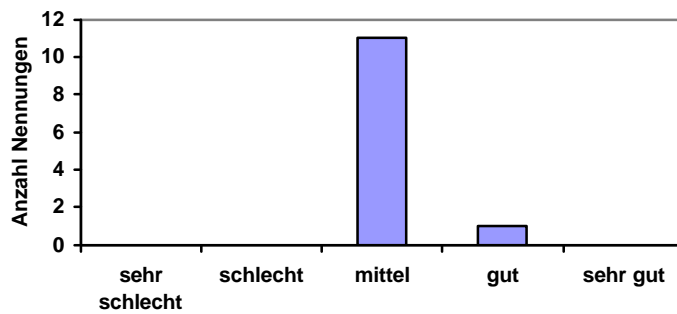
Beispiele:

- Gespräch mit Stadtväter/Innen
- Eigentlich nur Mittelbereitstellung (allgemein), selten kommunale Projekte
- Agenda-Beauftragte: wenn überhaupt vorhanden
- Kaum vorhanden, siehe 15

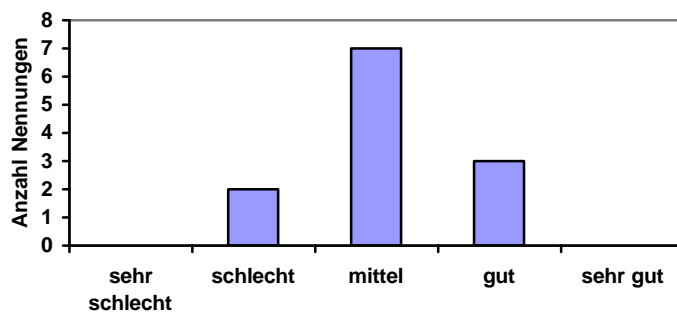
17. Wie bewerten Sie die Reaktion des Stadtrats auf Vorschläge, Anregungen und Anträge der Lokalen Agenda 21?

(eine Nennung: keine Vorschläge, Anträge da!; zwei Nennungen Hinweis auf Frage 16; insgesamt dreimal keine Nennungen)

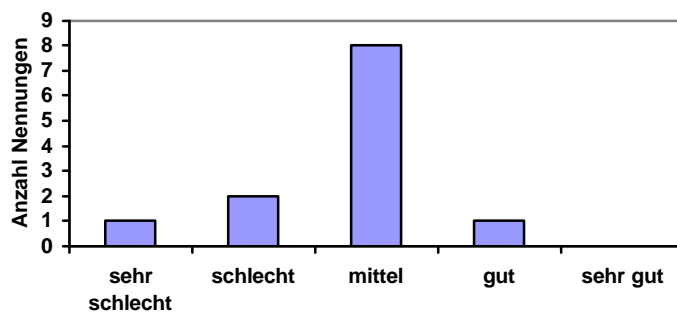
Reaktionszeit:



Inhaltliche Qualität:



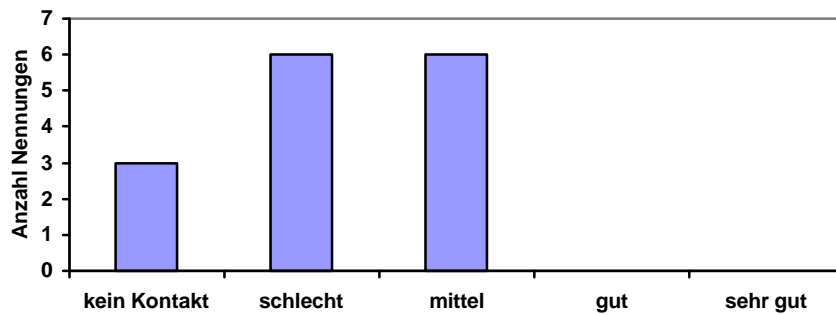
Motivationscharakter:



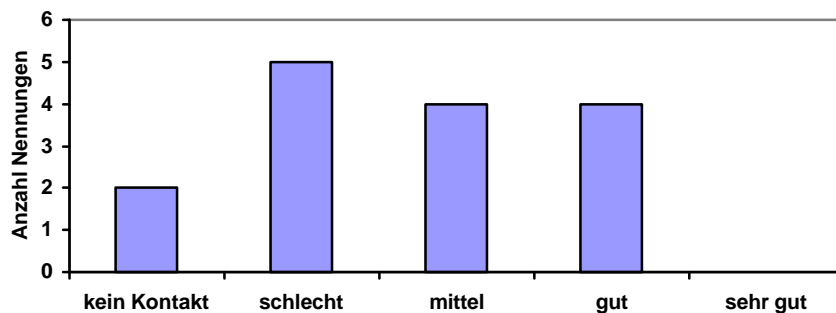
18. Wie bewerten Sie den Umfang und die Qualität der Zusammenarbeit der Lokalen Agenda Schwabach mit folgenden Kommunen bzw. deren Agenda-Gruppen sowie unterstützenden Stellen?

(eine Nennung: zur Stadt Nürnberg, LKR Roth, Städte und Gemeinden sowie anderen Service-Stellen bestehen laut nur Einzelkontakte, allgemein jedoch kein Kontakt)

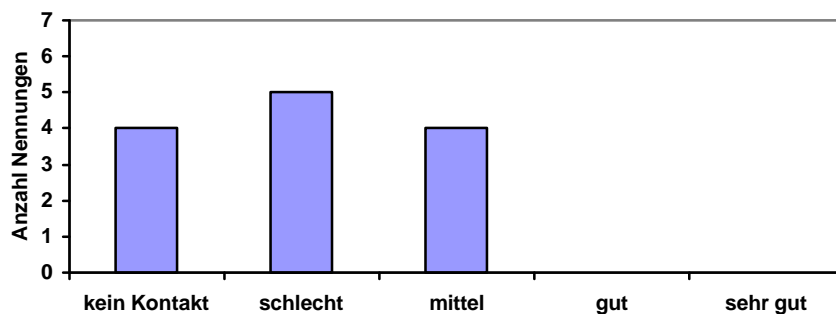
Stadt Nürnberg (dreimal keine Nennung)



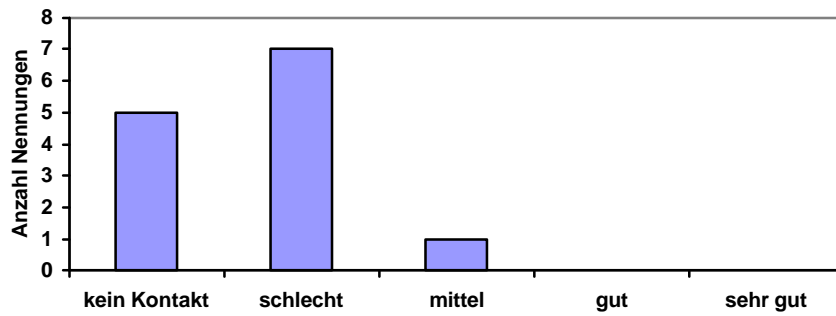
Landkreis Roth (dreimal keine Nennung)



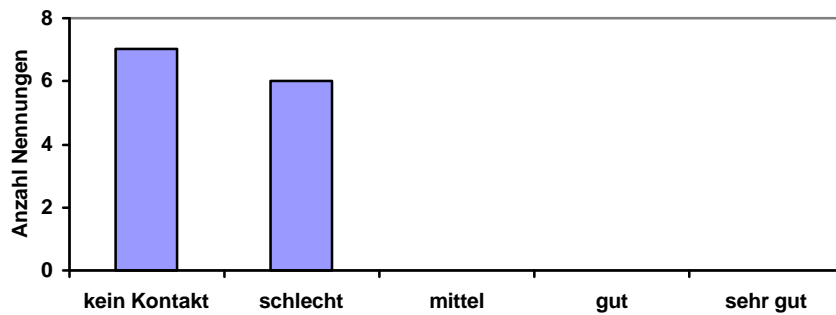
Städte und Gemeinden in der Region (fünfmal keine Nennung)



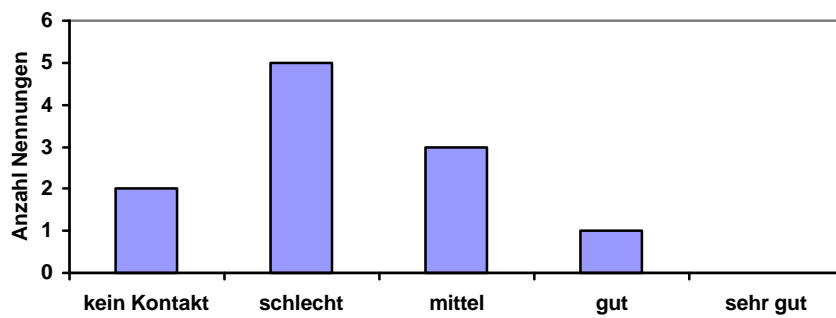
andere Kommunen in Bayern (viermal keine Nennung)



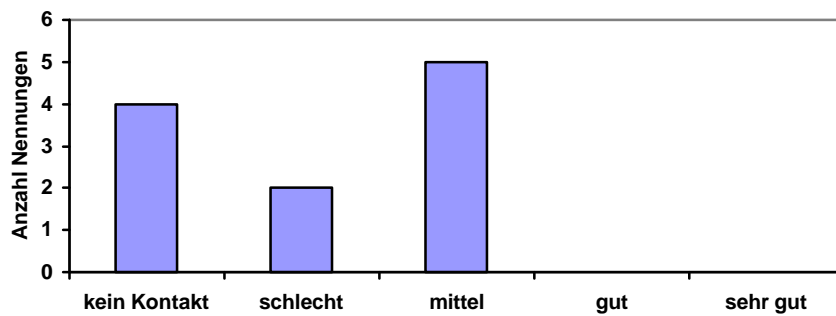
andere Kommunen außerhalb Bayerns (viermal keine Nennung)



Komma21 Zentrale im LfU (sechsmal keine Nennung)

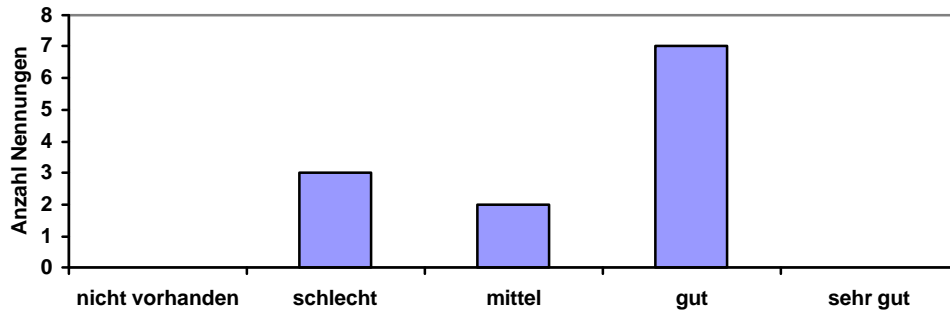


andere Service-Stellen für Agenda 21 (siebenmal keine Nennung)

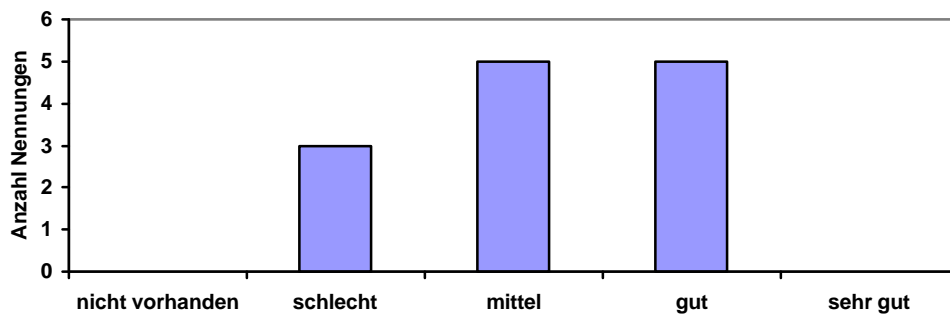


19. Wie beurteilen Sie die Qualität der folgenden organisatorischen Elemente im Lokalen Agenda 21 Prozess in Schwabach?

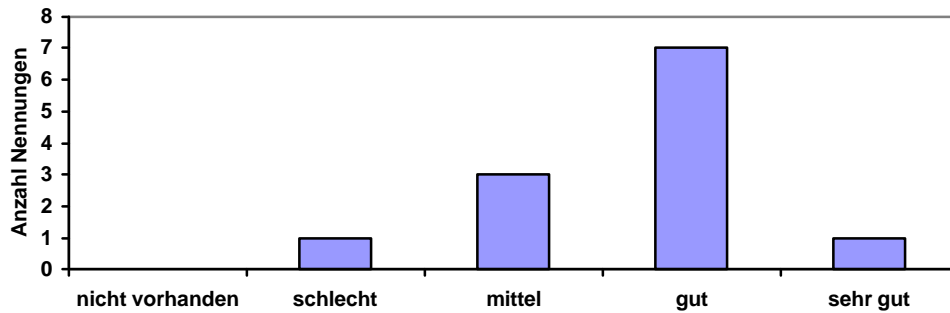
Moderation der Arbeitskreissitzungen (fünfmal keine Nennung)



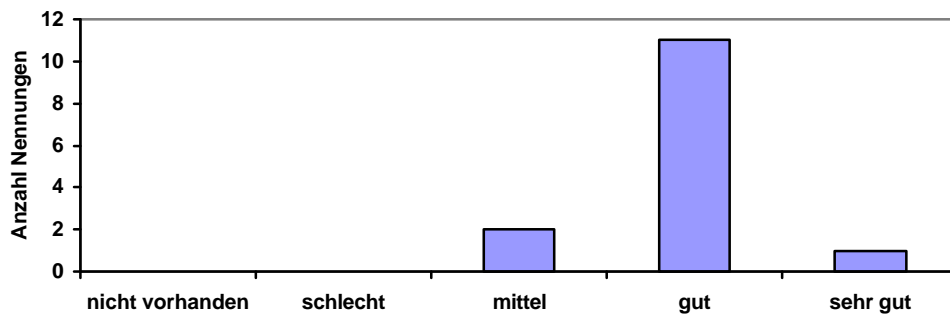
Moderation der Beiratssitzungen (viermal keine Nennung)



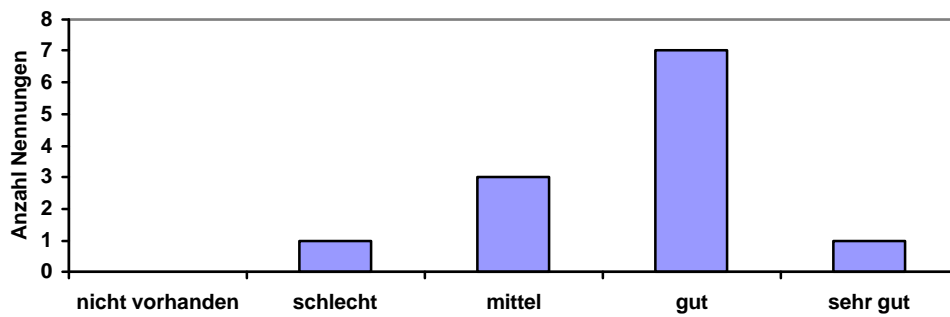
Einladungen für die Arbeitskreis-Sitzungen (fünfmal keine Nennung)



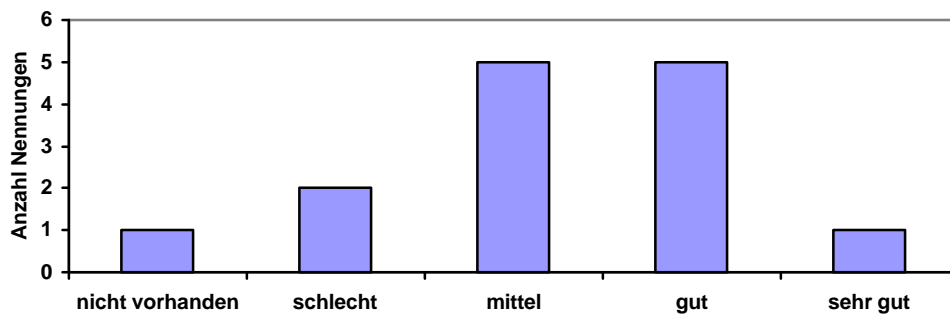
Einladungen für die Beirats-Sitzungen (dreimal keine Nennung)



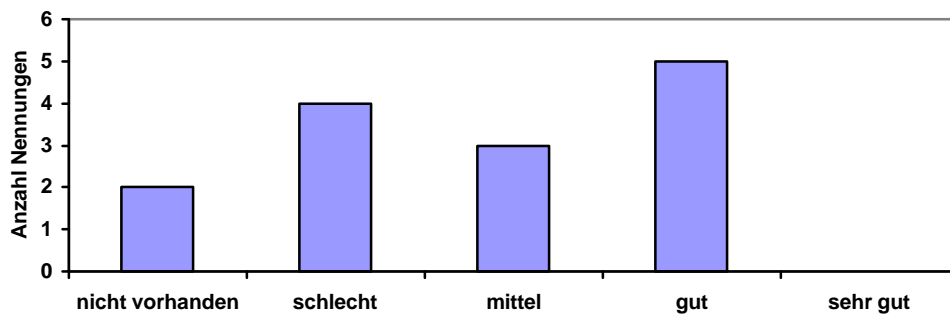
Einladungen zu öffentlichen Veranstaltungen (fünfmal keine Nennung)



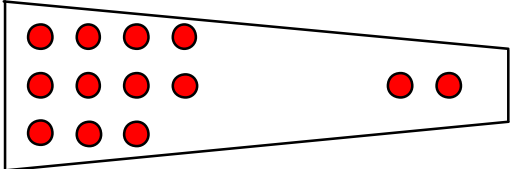
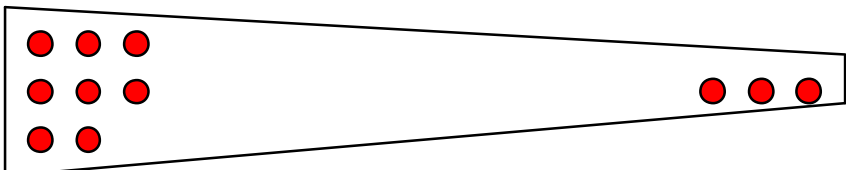
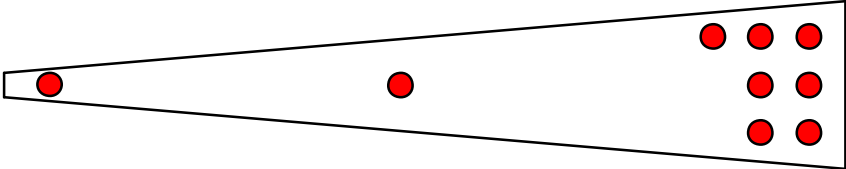
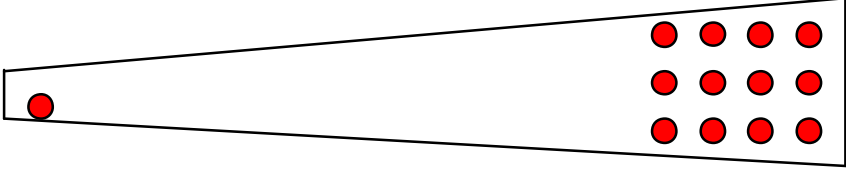
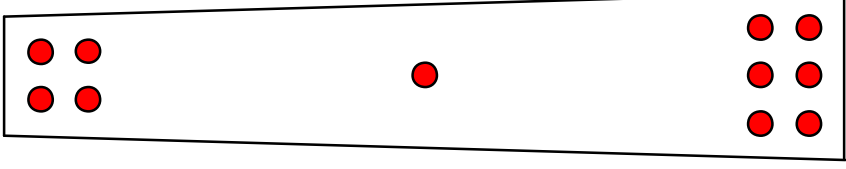
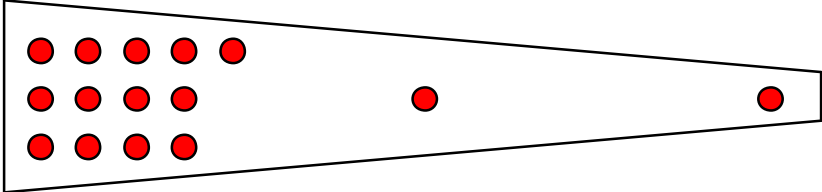
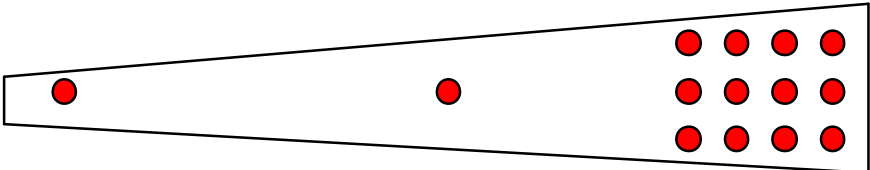
Protokolle der Sitzungen (dreimal keine Nennung)



Beschreibungen der Projekte (dreimal keine Nennung)



20. Welche der folgenden stabilisierenden Elemente gibt es für die Nachhaltige Entwicklung in Schwabach?

	vorhanden	geplant	nicht geplant
Leitbild / Leitlinien für die Stadtentwicklung (viermal keine Nennung)			
Liste der umgesetzten bzw. noch umzusetzenden Maßnahmen im Rahmen der Agenda (sechsmal keine Nennung)			
Nachhaltigkeits-Indikatoren zur Bewertung der Situation am Ort (achtmal keine Nennung)			
auf Dauer angelegte Institution für die Lokale Agenda (z. B. Verein) (viermal keine Nennung)			
festе Anbindung der Lokalen Agenda an den Stadtrat (z. B. Beirat) (sechsmal keine Nennung)			
regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen (zweimal keine Nennung)			
materielle und immaterielle Honorierung des Engagements von Agenda-Aktiven (dreimal keine Nennung)			

Sonstige:	
Einbindung der Wirtschaft / Banken	●
Einbinden in Verwaltungsarbeit	●
Agendabeauftragten	● ●

21. Was müsste sich an der Lokalen Agenda in Schwabach ändern, damit Sie sich gerne (weiterhin) dafür engagieren?

- Engagement der Verwaltung, der Beauftragten, des OB's, der Fraktionen, damit wichtige Bereiche: Wirtschaft, Handel, Kirchen, Wohlfahrtsverbände mitarbeiten; Es darf keine „Spielwiese“ für einige sein. Die arbeiten effektiver in Verbänden und verlieren in der AGENDA nur Zeit.
- Motivation der Öffentlichkeit und von Sozialen Gruppen; Engagement des OB's und des Stadtrats.
- Ergebnisse müssten schneller erreicht und umgesetzt werden.
- Griffige Themen, die Bürger motivieren
- Mehr Schwung, gewollter politischer Wille
- Deutlich mehr Öffentlichkeitsarbeit, damit die Bevölkerung weiß worum es geht, deutliche Unterstützung durch OB und Stadtrat, Maßnahmenkatalog, engagierte Moderation und Steuerung durch Agendabeauftragten.
- Wahrnehmung der Agenda als Querschnittsaufgabe für die ganze Stadtverwaltung (+Stadtrat), mehr Projekte zum „Anfassen“, mehr „Homogenisierung“ beteiligter Gruppen (z.B. deutliche Steigerung des Bekanntheitsgrads der einzelnen Gruppen, mehr „Man-Power“.
- Die Agenda müsste sich darum kümmern konkrete Verbesserungen der Situation vor Ort zu erzielen, weniger „Allgemeinsuchen“. Eine Integration der Bereiche Wirtschaft und Soziales sollte stattfinden, insbesondere auch eine aktive Teilnahme / Federführung der hierfür verantwortlichen Bereiche in der Verwaltung.
- Situation ist o.k., Geld für Werbemittel fehlt (bzgl. konkreter Projekte)
- Mehr Bürgerbeteiligung, bessere Finanzen
- Nichts, denn ich mache es, weil ich es will.
- Viele Fragen des zweiten Teils sind von mir nicht beantwortbar.
- Bevor noch weitere Arbeitskreise sterben, müsste ein neuer Ansatz mit besseren Rahmenbedingungen gestartet werden. Geplant: „Stellenausschreibungen“ in Biomax Mai 2004 (siehe Anlage); Option: Agenda-Konferenz (LfU, LA 21, Baustein 8) alle 1-2 Jahre, evtl. im Januar 2005 (Biomax 12/2004, gute Vorsätze, Winter besser). Extrem wichtig: professionelle (!) Arbeit mit Nachhaltigkeitsindikatoren und Zielsetzungen mit Zeitvorgaben.



Anhang 2: Stadtratsbeschluss



Anhang 3: Projektblatt

Arbeitskreis:



Projektbeschreibung

Projekt / Aktion / Vorhaben:	
Problemstellung:	
Zielsetzung:	
Kurzbeschreibung:	
Ökologischer Nutzen:	
Ökonomischer Nutzen:	
Gesellschaftlicher / sozialer Nutzen:	
Geschätzte Gesamtkosten:	Euro

